

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 28-31.

Berichte unseres Generalstabs

Aufflammende Kämpfe am Gabriele-Abtschnitt.

(Mündlicher Bericht.)

Auf dem öffentlichen Kriegsschauplatz und in Albanien:

keine Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Am Gabriele-Abtschnitt flammten gestern die Infanteriekämpfe neuerlich auf. Starke feindliche Kräfte stürmten gegen unsere Stellungen.

Der Gehweg eines schmalen Grabenstückes am Westhang des Berges bildet für die Italiener das einzige Ergebnis ihrer verlustreichen Angriffe.

Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Heftige Kämpfe in Flandern. — Erfolge an der Maasfront. — Blutige Verluste der Franzosen. — Fliegerangriff auf englische und nordfranzösische Punkte.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An der Küste und zwischen Langemarck und Zandvoorde schwoll gestern der Artilleriekampf wieder zu großer Heftigkeit an, bei den mittleren Abschnitten der Front auch zu heftigen Feuerstößen. Am Morgen bemühte sich der Gegner erneut, aber völlig erfolglos, das tags zuvor von uns nördlich der Straße Remu-Opem erkämpfte Gelände zurückzugewinnen. Alle seine Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zu beiden Seiten der Straße Laonne—Soissons entfalteten die Artillerien wieder lebhafteste Kampftätigkeit. Längs der Aisne, bei Reims und in der Champagne brachten uns Erkundungsvorstöße Gefangene und Beute. Auf dem Ostufer der Maas gelang es gestern Früh württembergischen Truppen, am Nordhang der Höhe 344 östlich von Camogneux die französischen Gräben in 1200 Meter Breite im Sturm zu nehmen. Tagsüber führten die Franzosen acht Gegenangriffe aus, um uns von dem eroberten Boden zu verdrängen. Auch Nachts setzte der zähe Gegner noch Anläufe an. In erbitterten Kämpfen wurden die Franzosen stets zurückgeschlagen. Ueber 150 Gefangene von zwei französischen Divisionen blieben in unserer Hand. Die blutigen Verluste des Feindes mehrten sich mit jedem vergeblichen Ansturm. Der Feuerkampf griff von dem Gesichtsfelde auch auf die benachbarten Fronttheile über und blieb während des ganzen Tages und Nachts über sich.

Die Bombenangriffe unserer Flieger in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober auf London, Margate, Sheerness und Dover hatten beobachtete gute Wirkung. Auch auf die englischen Häfen und Hauptverkehrswege in Nordfrankreich wurden mit erstannem Erfolg zahlreiche Bomben abgeworfen.

Lieutenant Gontermann schoß den 29. Oberleutnant Berthold den 28. Gegner im Luftkampfe ab.

Auf dem öffentlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front:

keine größeren Gefechtsabhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Centralmächte und die Entente.

In keinem weltgeschichtlichen Drama hat sich so wie in diesem großen Kriege der Dichterspruch vom Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären, in so drastischer, handgreiflich packender Realität bewährt. War schon dieser Krieg, den die Ententestaaten über die europäische Menschheit heraufbeschworen, eine der größten Frevelthaten aller Zeiten, so wird dieser Frevel womöglich noch gesteigert, also die böse That noch verhundertfacht durch die in der Geschichte beispiellose Hartnäckigkeit unserer Gegner, auf den von uns angebotenen Frieden nicht einzugehen. Dieses himmelschreiende Unrecht der Entente wird mit jedem Tage größer und steigert sich mit jedem Tage in progressivem Maßstabe. Und ganz in demselben Maß wird unser Krieg mit jedem Tage gerechter. Das Rechtsbewußtsein der Völker in diesem Kriege gehört aber mit zu den Kraftfaktoren der kriegerischen Elemente. Rechtsbewußtsein gibt Kraft, das Gefühl des eigenen Unrechtes lähmt die Kräfte. Je länger daher dieser Krieg dauert, desto günstiger muß sich mit mathematischer Genauigkeit die Kräftebilanz für uns gestalten. Wir können es daher vollaus begreifen, wenn unser Minister des Auswärtigen Graf Czernin mit voller Sicherheit annimmt, daß wir nach einem Jahre, falls unsere Gegner aus ihrer Kriegsbesessenheit nicht erwachen und nicht zu besserer Einsicht gelangen sollten, unvergleichlich günstiger dastehen werden als heute. Diese Voraussicht beruht auf untrüglichen Gesetzen der Völkerpsychologie und kann nicht fehlschlagen. In Russland hat die vergiftende und zerstörende Kraft seines ungerechten Krieges auf Volk und Armee auch bis heute schon so demoralisierend gewirkt, daß auf eine zielbewußte Stoßkraft von seiner Seite kaum mehr zu rechnen ist. In Italien und Frankreich muß die kriegsmüde Bevölkerung mit den gewaltigsten Kraftmitteln künstlich galvanisiert werden. Aus England sichern Nachrichten über die Stimmung der breiten Volksschichten nur in ganz verdünnten Strahlen zu uns herüber. Allein Graf Czernin geht offenbar von der wohlberichtigten Annahme aus, daß der Zeitpunkt nicht mehr ferne sein kann, wo jeder der Ententestaaten den Zweifrontenkrieg, nämlich den Krieg mit dem äußeren Feinde und den mit der eigenen kriegsmüden Bevölkerung, vor sich haben werde. Diesem Krieg ist kein Staat der Welt auf die Dauer gemachsen. Die Centralstaaten sind aber nach außen wie im Innern kerngesund, hier zeigen sich keinerlei Spuren des Verfalles und der Zerfahrenheit. Und sollte dieses Kräfteverhältnis gar noch ein volles Jahr andauern, dann muß unsere Ueberlegenheit gegenüber unseren Feinden weitaus größer sein, als sie heute ist.

Und wenn Graf Czernin weiter sagt, daß die erdrückende Majorität der ganzen Welt unseren Verständigungsfrieden will, den aber einige Wenige verhindern, so gewinnt die Annahme nur umso stärkeren Boden, daß diese erdrückende Mehrheit der Menschheit, darunter auch die Mehrheit der Ententestaaten inbegriffen, heute bereits mit offenen Augen sieht, auf welcher Seite der Kriegführenden das Recht und auf welcher Seite das Unrecht liegt. In dem Maße aber, als diese Einsicht auch in den Staaten unserer Gegner immer mehr zunimmt, muß sich auch das Maß der eigenen Schwäche von Tag zu Tag steigern. Man kann es daher dem Grafen Czernin nachfühlen, wenn er schon heute sein feierliches Mahnwort an

die Ententestaaten richtet, doch zu besserer Einsicht zu kommen, weil unsere Friedensbedingungen nach einem Jahre anders lauten werden als heute. Das Unrecht der Ententestaaten wird nach einem Jahre unverzeihlich größer sein und daher naturnotwendig auch eine größere Sühne erfordern als heute. Zur Erreichung eines günstigen Friedens gehört eine moralisch kräftige Diplomatie, gerade so wie der siegreiche Krieg eine nicht nur physisch starke, sondern auch eine moralisch kräftige, von einem starken Gefühl für das Recht der eigenen Sache getragene Armee erfordert. Diese moralische Kraft fehlt auch heute schon auf Seiten der Ententestaaten und ihrer Diplomatie. Nach einem Jahre wird der Stand dieser Moral ein noch unendlich tieferer sein. Und diese moralische Degenerierung unserer Feinde kann beim Friedensschluß unmöglich übersehen werden. Es ist daher eine logische Folgekette wenn Graf Czernin sagt, daß wir nach einem Jahre stärker sein und daß auch unsere Friedensbedingungen nach einem Jahre anders lauten werden als heute.

So einleuchtend auch diese Wahrheiten für uns sind, so traurig-düster klingt die Prognose des Grafen Czernin in Bezug auf die Auffassung, welche bei den leitenden Männern der Ententestaaten über diese Kriegslage herrscht. Sagt doch Graf Czernin selbst, daß er nicht sehr optimistisch ist in Betreff der Geneigtheit der Entente, jetzt schon einen Verständigungsfrieden auf der Grundlage unserer Bedingungen zu schließen. Einmal haben sich unsere Weisen schon geirrt, als sie bei Ausbruch des Krieges geglaubt haben, dieser Krieg werde unmöglich lange dauern können, denn je größere Dimensionen der Krieg und die zerstörenden Gewaltmittel annehmen, umso rascher müsse er ein Ende nehmen. Diese Voraussage wurde leider durch die Ereignisse Lüge gestraft. Der hohe staatsmännische Ernst und das patriotische Gewissen des Grafen Czernin bewahren ihn vor Leichtgläubigkeit und vor optimistischer Voraussage. Auf Seiten der Entente herrschen längst nicht mehr Vernunft und Einsicht. Blindwüthige Leidenschaft und abgrundtiefer Haß führen dort das Szepter, und es ist ganz und gar unmöglich, mit solchen Kriegsfaktoren eine vernünftige Berechnung anzustellen. Man kann nur hoffen, daß vielleicht denn doch auch der allerletzte Funke von Klugheit und richtiger Bewertung der eigenen und der gegnerischen Kräfte im Lager der Ententestaatsmänner schon erloschen ist. Im Verlaufe dieses Krieges muß an irgendeinem Tage sich die zum Krüppel geschlagene Vernunft doch immerhin Luft machen. Einmal muß diese Vernunft auch in den Ententestaaten die ihrem unwüthigen Herrschaft wieder erlangen. An welchem Tage sich dieses heißersehnte Wunder vollziehen werde, vermag freilich kein Mensch vorherzusagen. Allein jedes Mahnwort und jeder Friedensruf kann die Wirkung jenes Wassertröpfchens üben, welcher den Felsen aushöhlt. Darum muß auch die getrigge Kundgebung des Grafen Czernin als ein Weilsenstein betrachtet werden, welcher uns zeigt, daß wir auf dem langen, dornenvollen Weg zum Frieden doch wieder um eine Etappe näher gerückt sind. Vielleicht wird Graf Czernin der glückliche Friedensbringer sein. Vielleicht ist das Erdreich der Ententestaaten durch das große Kriegsunglück und durch das Gefühl des eigenen Unrechtes schon zermürbt genug, und für das Friedensangebot des Grafen Czernin schon em-

... Sonne zu kleinen ...
... Deutsch Jenö, Do-
... 48, I. 3. 7103
... Fräulein mit ...
... zu größeren ...
... mit aufgenommen ...
... Vorstellung von ...
... 3 Szerecsen-utca 38,
... 14. 7104

... Fräulein er-
... Unterricht. Istvan-ut-
... 1. 1. 84430

... Fräulein zu zwei
... Kindern für Nach-
... tag gesucht. Dr. Boka,
... 6-utca 8.

... francia nyelv-
... delutánra felvéte-
... 16 éves leányhoz. Els-
... Rákóczi-ut 36. 25246

... állásajánlatot vi-
... gymnasium oktató-
... a ajánl. Szeged Jolán,
... Bronaherzeg-utca 10,
... telefon. 1732

... u. Vermietung

... lakások. 4 és 5 szob-
... butorozott, jól fűthető
... lakások fűrdőszobá-
... október 1-től kiadó.
... 109-04 telefon. 8069

... Bohnung,
... der Ringstraße ober
... abethplatz, gegen Ab-
... nungsumme gesucht.
... mittler honorar. Heller,
... dar-utca 5. 84489

... mit Verpflegung
... vermieten. IV. Garko
... 7. Hausmeister. 25245

... Diverse

... Schönheitsmittel,
... 5 K. Gibonie Ho-
... Temesvár, Nándor-ter
... 84372

... finden Rath und
... Hilfe, sowie Aufnahme zur
... bei ausgebildeten,
... hantieren, intelligenten
... hahme mit langjähriger
... mikroskop. Aufsch. Ellis,
... I. Baross-ter 12, I.
... 13/a, vis-à-vis dem
... arnialbahnhof. 83876

... für alle Geb-
... den, auch Wachs-
... feisen. Stoff W., Des-
... ty-u. 38. 84450

... empfindlich
... Hajos-u. 26, I. 8.
... 84427

... anträge

... 47 Jahre, unabhän-
... geungelicht, Vermögen
... 100 K., ein schönes Haus,
... bes. Kleinfarm miede-
... che mit intelligentem
... 50-55 Jahre, mit
... mögen od. sicherem Ein-
... kommen, ein friedliche-
... liches Heim. Größte
... aktion wird erbeten. An-
... ge unter „E. Sch. 24“
... die Exp. 84212

... Trikotier
... nicht gleichförmige fam-
... lische Lebensgefährtin.
... fähiger, Blodner, Sem-
... weis-utca 4. 1732

... Fleischer, Jov-
... ysten Alters, für gu-
... tes Bierhaus ge-
... t. Caffre „Bierhaus“
... Exp. 84444

... jobbnédu iraelita,
... éves kereskedő, magá-
... illő nő keres fel-
... al. Cím: Felső erdősor
... Rosenthal. 25242

... hová? Irá-
... lag iraelita körökből
... eretseggel, ajánlók.
... öttör Zsigmond, Is-
... a-utca 75, IV. em. 6.
... 84412

... platten,
... gebrochen
... oder kauft
... ER,
... Telefon.

... Wagenfette

... abzugeben
... in, Wien,
... kil. Nr. 6.

pfänglich gemacht. Jeder Tag ist für die Entente günstiger als der nachfolgende, sie sollte den Frieden eher heute als morgen schließen.

Politische Vorgänge.

Nach der Rede Czernin's. — Karolhi in Wien. — Die Bemühungen zur Sicherstellung des Wahlrechtes.

Der Eindruck, den die gestrige bedeutungsvolle Rede des Ministers des Aeußern Grafen Czernin in den ungarischen politischen Kreisen hervorgerufen hat, ist ein anhaltend günstiger. Selbst Anhänger solcher Parteifractionen, die sonst für die Politik des Grafen Czernin nicht schwärmen, versagen seiner gestrigen Rede nicht die Anerkennung. Allseitig wird zugegeben, daß seine Erklärungen zumindest dazu beitragen werden, über die zielbewußte Haltung der österreichisch-ungarischen Monarchie die Länder der Entente aufzuklären.

Niel besprochen wird in parlamentarischen Kreisen ein Abenteuer, das dem Grafen Michael Karolhi passiert ist. Derselbe hat bekanntlich als Delegierter seiner Partei an der Völkerverbundkonferenz in Bern teilnehmen wollen, trat auch die Reise nach der Hauptstadt der Schweiz an, erhielt auch in Wien seitens des Ministers des Aeußern die Pässe, mit denen er seine Reise nach Bern fortsetzen wollte. Da er jedoch deutsches Gebiet passieren wollte, diesbezüglich aber seitens der deutschen Regierung, wie die Wiener „Zeit“ meldet, Bedingungen gestellt worden sind, verzichtete Graf Karolhi auf die Weiterreise nach der Schweiz und blieb vorerst in Wien zurück. Dort erklärte er mehreren Interviewern, daß sobald die „Grenzschwierigkeiten“ behoben sind, er seine Reise fortzusetzen beabsichtige. Wie man jedoch hier weiß, werden diese Grenzschwierigkeiten für den Grafen Karolhi seitens Deutschlands nicht beseitigt werden.

Wie verlautet, schreitet die Fertigstellung der Völkerverbund Vorlage über die Wahlrechtsreform eifrig vor, und es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Vorlage noch im Laufe dieses Monats dem am 16. Oktober zusammentretenden Abgeordnetenhaus unterbreitet werden wird. Damit gelangt nun die Mission des Ministerpräsidenten Wexlerle in jenes wichtige Stadium, wo er für die Sicherstellung der Annahme dieser Vorlage die entsprechenden Schritte einzuleiten hat. Mit jenen Vorarbeiten ist er ja fertig, aber die Majorität für die Vorlage hat er noch nicht. Er braucht dazu Stimmen aus der Nationalen Arbeitspartei in erheblicher Anzahl, die aber bisher noch nicht gewonnen sind. Heute verlautet nun, daß Dr. Wexlerle endlich, trotz der gegenteiligen Ansichten der verbündeten Regierungsparteien, Verhandlungen mit der Nationalen Arbeitspartei aufnehmen wird. Bisher ist noch keine formelle Annäherung erfolgt, sie kann aber für die nächste Zeit erwartet werden. Von diesem Gesichtspunkte aus muß von den Verhandlungen, ohne daß wir den Ereignissen vorgreifen wollten, Notiz genommen werden.

Der Unabhängigkeitsklub des 7. Bezirks hielt heute Abends zu Ehren des Ministers Grafen Theodor Batthyány ein Banket, bei welcher Gelegenheit der Gefeierte, einen Toast des Präsidenten Ludwig Somogyi erwidern, ausführte, daß bezüglich der wirtschaftlichen Politik des Landes erst nach dem Krieg definitive Entscheidungen getroffen werden können. Die Unabhängigkeitspartei halte diesbezüglich ihre Prinzipien aufrecht, und auch von ihm habe Niemand eine Preisgebung dieser Prinzipien verlangt. Dasselbe gelte auch für die Armeefrage. Uebrigens habe Ministerpräsident Alexander Wexlerle in seiner Rede vom 12. September Erklärungen abgegeben, wie wir sie noch von keinem 67er Politiker vernommen haben. Auch bezüglich der südslavischen Frage müsse er sich auf die Erklärung des Ministerpräsidenten berufen, der die Reinkorporierung Dalmaniens in Aussicht genommen hat. Die Aeußerungen des Ministers des Aeußern Grafen Czernin haben ihn mit Vertrauen für die Zukunft erfüllt.

Eindruck der Rede Czernin's.

Die gesamte hiesige, Wiener und Berliner Presse widmet der gestrigen Friedensrede unseres Ministers des Aeußern rückhaltloses Lob. Besonders warm spricht sich das Organ des Berliner auswärtigen Amtes über die Kundgebung des Grafen Czernin aus.

Die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt nämlich: Die Ge-

danken, die in der Kundgebung des Papstes ausgesprochen und von den Centralmächten in ihren Antworten aufgenommen wurden, hat Graf Czernin in seiner Budapest Rede weitergesponnen und grundsätzlich formuliert. Mit Nachdruck lehnt er die Vorstellung ab, daß die Entwicklung der internationalen Beziehungen einfach da wieder anknüpfen könnte, wo sie durch den Ausbruch des Weltkrieges abgebrochen wurde. In Worten, die von wahrer Menschlichkeit erfüllt sind, sucht er dem neuen Geist seine Bahn zu weisen, entwirft er das Bild der neuen Weltordnung, wie sie seiner Ansicht nach zum Heile des kommenden Geschlechts aus diesem Weltkriege hervorgehen muß. Internationale Weltabrüstung, obligatorisches Schiedsgericht, keine territorialen Vergrößerungen, unbedingte Wirtschaftsfreiheit, das sind die Prinzipien, denen gleichmäßige allgemeine Durchführung die Welt vor der Wiederkehr der Katastrophe sichern würde, die wir durchmachten und worin wir noch heute stehen. Wenn der österreichisch-ungarischen Staatsmann mit dieser Sicherheit für die künftige internationale Ordnung eintritt, so steht er dabei auf dem festen Boden nicht mehr zu erschütternder Kriegsergebnisse. Zu ihnen zählt er vor allem die Beseitigung des Dogmas, daß Oesterreich-Ungarn ein sterbender Staat sei. Nur ein Staat, der kämpfend sein Lebensrecht erwiesen, seinen Platz in der Völkergemeinschaft gegen alle Angriffe sicher festgestellt hat, vermag die Hand zu Vereinbarungen zu bieten, die nur in rückhaltloser gegenseitiger Anerkennung des staatlichen Lebensrechts möglich sind. Das gilt wie für Oesterreich-Ungarn so für alle Glieder unseres Bundes. Es entspricht dem Bewußtsein unserer gemeinsamen Stärke, wenn Graf Czernin erwartet, daß die gegnerischen Kriegsziele, von denen unsere Feinde schon Vieles aufgaben, noch weiter zusammenschrumpfen werden. Den großen Worten der feindlichen Staatsmänner setzt er die großen und starken Thatfachen entgegen, die uns eine Sprache der Versöhnlichkeit gestatten. Aber darüber läßt Czernin keinen Zweifel: Wollen unsere Feinde die Fortsetzung des Krieges, so sind auch wir in unseren Entschlüssen frei und an das jetzt aufgestellte Programm nicht gebunden. Noch warten wir darauf, ob auch auf der anderen Seite der neue Geist sich vernehmen lassen will. Daß diese Zeit des Wartens nicht unbegrenzt ist, hat Graf Czernin mit Kraft und Nachdruck ausgesprochen.

Berlin, 3. Oktober. In maßgebenden Kreisen erblickt man in der Rede des Grafen Czernin einen diplomatisch-politischen Akt, der hier umso mehr Verständnis und Zustimmung begegnet, da die Erklärung des Grafen Czernin über die Abrüstung und die neue internationale Rechtsbasis als eine weitere Ausführung der in den Antwortnoten auf den päpstlichen Schritt angeschnittenen Fragen der Abrüstung und des Schiedsgerichtes angesehen werden. Auch die Erklärung des Grafen Czernin über einen Verständigungsfrieden stößt auf Zustimmung, insbesondere in Verbindung mit dem Schlusssatz der Rede. Die Auffassung der maßgebenden politischen Kreise läßt sich dahin resumieren, daß alles in allem der Inhalt der Rede Zustimmung findet, wezu insbesondere der Schlusssatz beiträgt, der der Auffassung einflussreicher Faktoren entspricht.

Berlin, 3. Oktober. Die Budapest Rede des Ministers des Aeußern Grafen Czernin bildete in den Wandelgängen des Reichstags das Hauptthema der Unterhaltung. Während die konservativen und nationalliberalen Abgeordneten ziemlich zurückhaltend in der Beurteilung der Rede beobachteten, äußern die den Reichsparteien angehörenden Abgeordneten unversehrt ihre Zustimmung zu der Rede. Am prägnantesten brückte dies der Centrumsabgeordnete Erzberger, einer der Hauptführer der Reichsparteien, aus, welcher sich dem Vertreter des „N. l. Korrespondenzbureaus“ gegenüber folgendermaßen äußerte: „Ich unterschreibe jedes Wort, das Graf Czernin gesprochen hat. Es ist eine der bedeutendsten Kundgebungen des ganzen Krieges, ein Markstein auf dem Wege zum Frieden. Der Rede kommt gleiche Bedeutung zu wie der Rede des Papstes. Ich glauke auch an sehr gute Wirkungen dieser Rede im Auslande. Ich bin fest überzeugt, daß die weitesten Kreise des deutschen Volkes mit den Ausführungen des Grafen Czernin absolut einverstanden sind. Auch der Papst hat selbstverständlich allen Anlaß, mit ihr einverstanden zu sein.“ Wiederholt be-

tonnte Abgeordneter Erzberger die absolute Uebereinstimmung, die zwischen dem Grafen Czernin, der deutschen Reichsleitung und der Reichstagsmehrheit besteht und schloß: „Wir haben jetzt Alles getan, was wir thun können. Jetzt liegt es an den Gegnern, zu zeigen, ob sie ernsthaften Friedenswillen haben.“

Die „Alldeutschen Neuesten Nachrichten“ sprechen ihren schärfsten Widerspruch gegen die Rede des Grafen Czernin aus, und meinen, der Krieg sei nichts als das letzte und schärfste Stadium des wirtschaftlichen Wettbewerbs der Völker. Die einzig sichere Bürgschaft für einen möglichst langen Frieden biete die Stärkung der Macht des deutschen Reiches als Friedenshort. In ähnlichem Sinne äußert sich die annexionistische „Deutsche Zeitung“. Die konservative „Kreuzzeitung“ faßt die Rede des Grafen Czernin als ein neues Friedensangebot auf. Das Blatt bekämpft den Gedanken der Abrüstung und sagt: Unser Friedensprogramm wollen wir nicht auf ein passives Zukunftsgebiet aufbauen, sondern auf die Beziehungen der Staaten und die Gesinnungen der Völker, wie sie heute thatsächlich sind. Da scheint Graf Czernin eines Sinnes mit uns zu sein, daß wir dann auch territoriale Sicherungen brauchen.

Der Weltkrieg.

Der deutsch-französische Krieg.

Der deutsche Kampfbericht.

Die Kämpfe in Flandern.

Berlin, 3. Oktober. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Der starke Feuerkampf in Flandern dauerte auch am 2. Oktober an der Küste, sowie zwischen Langemark und Zandvoorde an und steigerte sich mehrfach zu stärkstem Trommelfeuer, ohne daß bisher feindliche Infanterieangriffe erfolgten. Wiederholt wurde eine größere Anzahl belgischer Ortschaften weit hinter unserer Front ohne jeden militärischen Grund unter planmäßiges feindliches Zerstörungsfeuer genommen. Unsere Artillerie setzte die Bekämpfung feindlicher Anlagen wirksam fort. An der Straße Ypern—Menin besichtigte feindliche Tanks wurden unter Feuer genommen. Gegen unsere neugewonnene Linie nordwestlich von Gheluvelt hatte der Feind im Laufe des 1. Oktober besonders starke Gegenangriffe angefaßt, die sämtlich in unserem Feuer und im Nahkampf gescheitert waren. Auch am Vormittag des 2. Oktober setzte er seine Gegenangriffe fort, die ebenfalls sämtlich abgewiesen wurden. Nach übereinstimmenden Meldungen hat der Gegner hierbei außerordentlich starke Verluste erlitten. An der Arrasfront und in der Gegend von St. Quentin war auch am 2. Oktober die Artillerie thätigkeit vorübergehend gesteigert. In der Stadt entstanden mehrfach Brände. Auch am Chemin des Dames wurde im Verlaufe des Nachmittags die Feuerthätigkeit lebhafter. Während nördlich Prunay eigene Stoßtruppen Gefangene einbrachten, wurde am Kailberg vorstoßender Feind abgewiesen. Desflüß der Maas rannte der Gegner achtmal nach vorhergehendem starken Trommelfeuer in breiten, starken Gegenangriffen gegen die von uns genommenen Gräben am Nordhange der Höhe 344 an. Er wurde jedesmal unter besonders großen Feindesverlusten abgewiesen. Weitere hohe Verluste erlitt der Franzose dadurch, daß seine Bereitstellung zu diesen Gegenangriffen erkannt und unter zusammengefaßtes Vernichtungsfener genommen wurde. Auch nördliche Angriffe gegen unsere neugewonnenen Linien hatten keinen Erfolg und steigerten nur die feindlichen Verluste. Außer den 150 Gefangenen, die zwei Divisionen angehörten, wurde eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet. Das Artilleriefener auf diesem Kampffelde blieb dauernd stark. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Frankreich in Geldnöthen.

Genf, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die französische Regierung befindet sich in großer Geldverlegenheit. Der Finanzminister beschloß, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, auf Grund welcher die Summe der Vorschüsse, die die Bank von Frankreich dem Staate gewähren darf, neuerdings erhöht werden kann. Der Finanzausschuß, der sich bereits verlag hatte, wurde dringend einberufen, um den Gesetz-

entwurf sofort zu beraten, welcher wahrscheinlich bald der Kammer selbst vorliegen wird.

Hervé's Ausschließung.

Genf, 3. Oktober. Der Sozialistenkongress beschloß mit allen gegen eine Stimme, den Ausschluß Gustav Hervé's wegen Verraths an der Arbeiterklasse zu beantragen.

Der Krieg gegen Italien

Gefallene italienische Kommandeure.

Lugano, 3. Oktober. Wie die italienischen Blätter melden, sind Generalmajor Cascino und Oberst Casale gefallen.

Seeflugunternehmungen.

Kriegsprehquartier, 3. Oktober. Am 29. September Abends belegte ein Seeflugzeuggeschwader die Flughallen und Kasernen der Landflugstation Ajello und die militärischen Anlagen von Mafalcone ausgiebig mit schweren und Brandbomben; gute Trefferwirkung und mehrfache Brände wurden beobachtet. Trotz heftigem Abwehrfeuer sind alle Flugzeuge unversehrt eingedrückt. Beim Nachtangriff auf Pola am 29. September wurde ein italienisches Flugzeug feindwärts Briuni nach längerem Luftkampf zum Absturz gebracht. Beide Insassen, italienische Fliegerlieutenants, sind todt und geborgen. Unser Kampfflieger wurde vom Vinienschiffsleutnant Grafen Kostiz gesteuert.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der neue englische Seereskredit.

Rotterdam, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Manchester Guardian“ erklärt, daß der dem Parlament zugegangene neue englische Seereskredit 1 1/2 Milliarden Schilling anfordert.

Die Pariser Konferenz.

London, 2. Oktober. Das „Reuter-Bureau“ erzählt, daß die Pariser Konferenz der Allirten wegen Behandlung feindlichen Besitzes in den besetzten Gebieten demüthigt zusammengetreten wird.

Die Regierungskrise in Schweden.

Stockholm, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das „Svenska Telegramm Bureau“ meldet: Der König hat gestern die Führer der drei großen Reichsparteien zu sich berufen, darunter Trugge und Admiral Lindmann von der Rechten, Universitätsprofessor Eden und das Mitglied der ersten Kammer Kwanzelius von den Liberalen, den Redakteur Branting und den Abgeordneten Thorsson von den Sozialdemokraten, um mit diesen Männern über die Bildung eines Koalitionsministeriums zu beraten. Die neue Regierung soll — wie der König in seiner Ansprache betonte — unter Wahrung der vollen Selbstständigkeit Schwedens strenge, unparteiische Neutralität beobachten und die bisherige Neutralitätspolitik des Königs fortsetzen.

Zürich, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Telegrammen aus Stockholm wurde am Montag der Sozialistenführer Branting zum zweiten Mal vom König empfangen. In einer sozialistischen Wahlversammlung am Sonntag hielt Branting eine Ansprache, in der er die Neutralität Schwedens als das höchste Prinzip aller Parteien bezeichnete.

Ereignisse zur See.

Neue Erfolge des Unterseeboottkrieges.

Berlin, 3. Oktober. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Durch unsere Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 18.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei bewaffnete englische tiefbeladene Dampfer, von denen einer aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie das französische Fischereifahrzeug „Quatre Freres“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die ersten Folgen des Unterseeboottkrieges.

Berlin, 3. Oktober. Trotz der sehr scharfen portugiesischen Censur bringt „Commercio d'Exporto“ vom 18. September folgende bedeutsame Mittheilungen über den Unterseeboottkrieg: Der August entsprach dem Optimismus

Lloyd George's nicht. Die Wirkung der Unterseeboote macht sich gerade bei Schiffen größeren Rauminhalts bemerkbar. Vor Kurzem erst versenkte ein Unterseeboot an der englischen Küste sechs Schiffe von insgesamt 42.000 Tonnen. Das macht im Durchschnitt 7000 Tonnen. Man begreift also, wie mangelhaft die Angaben der amtlichen Veröffentlichungen sind, da sie immer nur von Schiffen über 16.000 Tonnen sprechen. Die englische Presse stellt die deutschen Veröffentlichungen, die von sechs Millionen Tonnen bis Ende August sprechen, gar nicht so sehr in Abrede. Man nimmt an, daß die Zahl bis zum Ende des Jahres auf 10 Millionen steigen wird. Da der verfügbare Schiffsraum 23 Millionen Tonnen beträgt, begreift man, wie ernst ein weiteres Jahr Unterseeboottkrieg sein würde.

Vermuthlicher Unterseeboottangriff auf Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, die Marinebehörden seien überzeugt, daß Amerika vor einer Unterseeboottoffensive stehe. Man glaubt daselbst sogar, daß eine deutsche Unterseeboottflotte nach den Vereinigten Staaten unterwegs sei. Die Patrouillenschiffe wurden in Folge dessen angewiesen, besondere Wachsamkeit gegen deutsche Unterseeboote zu üben.

Die Friedensbewegung.

Die Note des Papstes und die Entente.

Lugano, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Observatore Romano“, das Organ des Vatikans, sagt in einer nochmaligen Besprechung der Antwortnoten der Mittelmächte, daß diese zugestimmt hätten, auf Grund der im Aufruf des Papstes angegebenen Grundlagen zu verhandeln. Die Note eröffne den Weg zu einem Meinungsaustausch. Das Ziel des Papstes sei, die Grundlagen zur Unterhandlungen zu schaffen, die von den Mächten selbst weiterzuführen seien. Wäre dies erreicht, so bedeute dies einen Vorboten des Friedens.

Ueber die Frage, ob die Entente-Regierungen auf die Friedensnote des Papstes eine eigentliche Antwort ertheilen werden, hat nach russischen Meldungen die „Agenzia Volta“ in angesehenen Kreisen Erkundigungen eingelegt. Es wurde ihr bemerkt, formell sei die Beantwortung nicht mehr erforderlich, da der Empfang der Note bereits amtlich bestätigt worden sei. Ueber den Inhalt der Friedensnote habe bereits ein Meinungsaustausch unter theilnehmenden Regierungen stattgefunden. Wenn auch keine eigentliche Antwort auf diplomatischem Wege ertheilt werde, so würden die Allirten doch nicht verfehlen, feierlich ihre Kriegsziele zu bestätigen.

Amsterdam, 3. Oktober. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Rom: Die „Tribuna“ berichtet, daß der Papst keine Note an die Entente abgesandt hat. Das Blatt schreibt, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Papst dies noch thun würde, man könne aber unntöglich sagen, wann.

Englische Liberale für die Verständigung.

Haag, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Die liberale Presse spricht sich für die Annahme des soeben erfolgten päpstlichen Verständigungsvorschlages aus, der Deutschland zur Räumung Belgiens und Nordfrankreichs und zur Klärung der genauen Bedingungen hierfür ersuchen soll.

Ein czechisches Glaslo.

Bern, 2. Oktober. Der Gewerkschaftskongress befaßte sich in der heutigen Sitzung mit dem Bericht über die Vorarbeiten für den Kongress. Gegen die Zuschrift der englischen Gewerkschaft, in der die Zusammenarbeit mit den Deutschen, deren Regierung an dem Kriegsausbruch schuld trage, abgelehnt wird, legte der deutsche Delegirte Bauer Vernehmung ein. Der Czeche Lujar forderte die Anerkennung der czechischen Gewerkschaftsdelegirten als besonderen nationalautonomen Vertretung. Der Kongress lehnte dies mit allen gegen die czechischen Stimmen ab.

Der Umsturz in Rußland.

Kerensti's Haltung.

Lugano, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Secolo“ meldet aus Paris: Kerensti gab auf dem Demokratikongress die Versicherung ab, er trete sofort zurück, wenn es der freie Volkswille verlange. Anderenfalls sei er entschlossen, seine Bemühungen zur Erlangung eines für Ruß-

land ehrenvollen Friedensschlusses im Verein mit den Allirten fortzusetzen.

Streik der Moskauer Postbeamten.

Lugano, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Corriera della Sera“ meldet aus Petersburg, daß ein Streik der Moskauer Post- und Telegraphenbeamten bevorstehe. Die seinerzeit aufgelöste leninische Garde hat sich wieder rekonstituiert.

Die Majorität der russischen Demokraten gegen den Frieden.

Rotterdam, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der demokratische Kongress hat mit 610 gegen 585 Stimmen den Antrag auf Erlaß einer Rundgebung für die sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen von der Tagesordnung abgesetzt.

Russische Demokraten gegen die Koalition

Petersburg, 3. Oktober. (Demokratische Konferenz.) Nachdem die Liste der Redner erschöpft war, erklärte der Vorsitzende Tschidze, die Versammlung werde zuerst über die Formel für oder gegen eine Koalition abzustimmen haben, darauf über zwei andere Formeln, nämlich 1. Koalition mit der Kadetenpartei und 2. Koalition allein mit Geschäftsträgern der Kadetenpartei. Die demokratische Konferenz sprach sich mit 766 gegen 688 Stimmen für eine Koalition aus. Da sich aber bei der Unterabstimmung über die Art der Zusammenarbeit mit den Kadeten keine Mehrheit fand, wurde bei einer nochmaligen Abstimmung die Idee einer Koalition überhaupt mit 813 gegen 180 Stimmen abgelehnt.

Ermordete Generale.

München, 3. Oktober. „Ruffoje Slowo“ meldet: Die Stimmung unter den Truppen der Südwestfront läßt das Allerschlimmste befürchten. Nach der Ermordung des Generals Hirschfeld und des Regimentskommissärs Linde durch Angehörige der Regimenter Dimitrowk und Sosninsk ist jetzt in der vordersten Linie, in der Nähe des Verhandlungsplatzes des Rothten Kreuzes, der von Unbekannten überfallene Divisionsgeneral Stepanowitsch aufgefunden worden. Bald nach seiner Entlassung starb er.

Amerika und Deutschland im Kriegszustand.

Belagerungszustand in Argentinien.

Rotterdam, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Morning Post“ meldet aus Buenos Ayres: Der Präsident unterzeichnete das Dekret auf Verhängung des Belagerungszustandes über die Republik.

Erledigung der Affaire Lurbug.

Amsterdam, 3. Oktober. Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus Buenos Ayres, daß der argentinische Präsident den Zwischenfall Lurbug als erledigt betrachte.

Wilson's Methode.

Kopenhagen, 3. Oktober. In San Francisco ereigneten sich kurz hintereinander auffallendste Morde an politischen Persönlichkeiten, die als entschiedene Gegner der Kriegspolitik Wilson's bekannt sind. So wurde der Arbeiterführer Jeffris in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Ferner der Vorsitzende der amerikanischen Pazifistischen Gesellschaft Tom Larkins. Auch in New Orleans nehmen die politischen Morde überhand. Man spricht allenthalben davon, daß es sich um eine regelrechte Organisation zur Ermordung hervorragender Kriegsgegner handelt. Auch die Senatoren Stone und Lewis erhielten Drohbriefe.

Amerikanische Verlustlisten.

Berlin, 2. Oktober. Pariser Blättern wird nach der „Vossischen Zeitung“ aus Newyork berichtet, daß dort Verlustlisten über das amerikanische Kontingent ausgegeben werden, wonach die amerikanischen Verluste bisher 925 Mann erreichen.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Ämtern möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die befristeten Enthebungen.

— Eine Verordnung des Sonderministers. —

Sonderminister Baron Alexander Szurmay hat heute in Angelegenheit der befristeten Enthebungen folgende Verordnung erlassen:

Im Laufe der im Zuge befindlichen Revision der Enthebungen hat sich die Nothwendigkeit ergeben, bezüglich der sogenannten befristeten, das heißt an einem Termin gebundenen Enthebungen genau umschriebene Normen und eine gewisse Stabilität ins Leben zu rufen. Im Anstusse dieser Bestimmungen wird in der Zukunft der anlässlich der befristeten Enthebungen zu erbringende Beschluß folgendermaßen lauten: „Vorläufig bis ... enthoben, oder wird bis ... enthoben. Weiter nicht. Ist an diesem Tage verpflichtet, ohne Einberufung einzurücken.“ Jenen, die „vorläufig“ enthoben sind, ist die Möglichkeit einer weiteren Enthebung auf Grund eines in Form einer Namensliste einzureichenden Gesuches gegeben, in dem Falle, wenn die angeführten Gründe die Verlängerung tatsächlich motivieren. Die Verwaltungsbehörden werden ermächtigt, solchen Individuen im Bedarfsfalle Abwartebewilligungen zu erteilen. Die Verlängerung der Enthebung solcher Individuen aber, die den Bescheid erhalten haben, „bis ... enthoben. Weiter nicht. Ist verpflichtet, an diesem Tage ohne Einberufung einzurücken“ ist prinzipiell nicht möglich. Diese müssen an dem namhaft gemachten Tage unbedingt zum Militärdienst einrücken, denn in der Zukunft wird es den Verwaltungsbehörden verboten sein, solchen Individuen eine Abwartebewilligung zu erteilen, auch dann, wenn die weitere Enthebung verlangt worden ist.

Bei allen jenen befristeten Enthebungen, bezüglich welcher die Revisionsentscheidung bereits gefallen ist, und auf die die früher erwähnten Beschlüsse nicht angewendet wurden, ist der auf ihre Enthebungslegitimation namhaft gemachte Termin als endgültig zu betrachten und haben die Betroffenen nach Ablauf dieses Termins im Prinzip alle zum Militärdienst einzurücken. Um aber auch bei solchen Individuen die Beurteilung dessen zu ermöglichen, ob und in welchem Ausmaße Gründe zu einer weiteren Enthebung vorliegen, kann die Verlängerung der Enthebungen derartiger Individuen bis zum 25. Oktober l. J. erfolgen. Die Verwaltungsbehörden sind ermächtigt, in wirklich berücksichtigungswürdigen Fällen Abwartebewilligungen bis spätestens 1. Januar 1918 zu erteilen. Nach dem 25. Oktober hört diese Vollmacht der Verwaltungsbehörden auf, und von diesem Termin an müssen alle jene befristeten Enthebungen, die eine solche Abwartebewilligung nicht besitzen und die auch nicht mit dem Zusatz „Vorläufig bis ... enthoben“ enthoben worden sind, am Tage nach Ablauf des Enthebungstermins, ohne einen Einberufungsbefehl erhalten zu haben, unbedingt zum Militärdienst einrücken.

Die eingangs erwähnte Verfügung bezieht sich nicht auf jene befristeten Enthebungen, deren Enthebung wohl unter Revision steht, denen aber die Entscheidung noch nicht zugestellt worden ist. Die Enthebung dieser ist im Sinne der diesbezüglich erlassenen Verfügung so lange verlängert, bis im Verlaufe des Revisionsverfahrens die Entscheidung erfolgt. Auch auf die aus landwirtschaftlichen Gründen Enthobenen beziehen sich die im zweiten Punkte angeführten Verfügungen nicht, deren Enthebung im Laufe des Revisionsverfahrens im Allgemeinen bis zum 31. Oktober, beziehungsweise bis zum 30. November verlängert worden ist. Nach Ablauf dieses Termins haben diese Enthobenen unbedingt einzurücken. Abwartebewilligungen können ihnen nicht erteilt werden.

Solche Individuen schließlich, die in der Landwirtschaft während der Wintermonate entbehrlich sind, die aber im Frühjahr und im Sommer wieder gebraucht werden, erhalten in der Zukunft folgenden Bescheid: „Die Enthebung erlischt am ... Ist verpflichtet, an diesem Tage zur militärischen Ausbildung einzurücken. Die Enthebung tritt am 1. März 1918 wieder in Kraft und dauert bis zum 30. November 1918.“ Solche Individuen haben an dem bezeichneten Tage unbedingt einzurücken; eine Abwartebewilligung kann ihnen nicht erteilt werden. Sie haben ihren Enthebungsschein zum Zwecke der neuerlichen Geltendmachung der Enthebung sorgfältig aufzubewahren.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Ein Soldat von einem Oberleutnant erschossen.

Wien, 3. Oktober. (Abgeordnetenhaus.) Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes wird nach längerer Debatte mit einigen Abänderungen angenommen.

Präsident theilt mit, daß die Abgeordneten Tomasek, Stanek und Genossen eine dringliche Anfrage gestellt haben und deren gründliche Verhandlung wünschen.

Die Anfrage lautet: Montag, den 1. d., Abend, wurden auf dem Wiener Ostbahnhofe circa 35 Mann der Handmaschinengewehrabteilung eines Dragoner-Regiments einwaggonirt. Als vor der Abfahrt des Zuges der ins Feld abgehende Soldat Mauriz ausgetreten war, um von den auf dem Bahnhof anwesenden, knapp neben dem Waggon stehenden Bekannten Abschied zu nehmen, trat ein Oberleutnant an ihn heran und veresie ihm nach einem kurzen Wortwechsel einige Ohrfeigen. (Lebhafte Zwischenrufe bei den Gegnern und Sozialdemokraten.) Mauriz suchte mit der Hand die weiteren Schläge abzuwehren und stieß hierbei den Offizier von sich, der sein Zeitengewehr zog und gegen Mauriz losstach. (Hört! Hört!) Der Dragoner blieb als Leiche liegen. (Lebhafte Zwischenrufe bei den Gegnern und Sozialdemokraten.) Diese Handlungsweise gegen einen Soldaten, der sich noch dazu freiwillig zum vierten Male ins Feld gemeldet hatte und mehrfach ausgezeichnet war (Anhaltende Zwischenrufe), kann weder mit dem Gefühl der Menschlichkeit, noch mit den Befugnissen eines Offiziers in Einklang gebracht werden und erheischt entsprechende Sühne. Es wird an den Landesverteidigungsminister die Anfrage gestellt, ob ihm der Vorgang bekannt sei und ob er bereit sei, für eine sofortige Untersuchung des Falles Sorge zu tragen und dem Hause das Ergebnis der gerichtlichen Schritte ehestens bekanntzugeben, sowie welche Maßnahmen er zu treffen gedenke, damit derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholen.

Das Haus beschließt, über diese Frage eine Debatte zu führen. Abgeordneter Thomasek ersucht den Präsidenten, eine Pause eintreten zu lassen, damit der Landesverteidigungsminister von dem Inhalte der Anfrage verständigt wird und im Hause erscheinen könne. Der Präsident gibt diesem Ersuchen Folge und unterbricht die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung bespricht Thomasek eingehend den Sachverhalt, worauf der Landesverteidigungsminister erklärt:

Ich muß meinen Ausführungen vor Allem vorausschicken, daß ich von der in Rede stehenden Angelegenheit erst vor wenigen Minuten das erste Mal gehört habe. Naturgemäß bin ich daher dormalen nicht in der Lage, dem hohen Hause irgendwelche Mittheilungen über den traurigen Fall machen zu können. Selbstverständlich werde ich jedoch sofort nach Einlangen der Ergebnisse die Erhebungen, die ich zwischenzeitig telephonisch bereits angeordnet habe (Beifall), dem hohen Hause genau detaillirte und wahrheitsgetreue Mittheilungen machen. (Beifall.) Ich kann schon heute dem hohen Hause versichern, daß die Verschuldensfrage aufs strengste geprüft wird und falls tatsächlich ein Verschulden vorliegt (Lebhafte Zwischenrufe), der Schultragende nach dem Gesetze zur Verantwortung gezogen werden wird. Ich bitte die g. Herren, davon überzeugt sein zu wollen, daß Niemand den traurigen Fall, dem das kostbare Leben eines Menschen zum Opfer fiel, mehr bedauern kann und bedauert, als ich selbst. Ich werde immer bereit sein, das ganze Gewicht meiner Stellung dafür einzusetzen, daß solche Vorfälle nach menschlicher Vorsicht vermieden werden. Auch werde ich Vorfälle treffen, daß, wenn sich je noch solche Vorfälle ereignen sollten, sie mir je eher zur Kenntnis gebracht werden. (Beifall.)

Abgeordneter Stanek beantragt, die Debatte zu vertagen, bis der Minister nähere Anstimmte geben könne und mittheilen werde, was mit dem Offizier geschehen sei. Bei der Abstimmung wird dieser Antrag angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 11 Uhr.

Die Mandate der amnestirten Abgeordneten.

Wien, 3. Oktober. Im Innereitsauschuß des Abgeordnetenhauses erstattete Abgeordneter Dr. Stranek den Bericht über den Antrag der Abgeordneten Stanek, Dr. Franta und Genossen betreffend die Zulassung der Abgeordneten Kramarz, Kasin, Choc, Vojna, Burival und Ketslicky zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses und beantragte, die Mandate der genannten Abgeordneten zu Recht zu erklären, und den Präsidenten des Hauses aufzufordern, diese Abgeordneten zu den Sitzungen des Hauses einzuladen. Abgeordneter Dr. Ritter v. Mühlwirth und Abgeordneter Dr. Waldner beantragen die Drucklegung und Vertheilung des Berichtes des Referenten Stranek und die Vertagung der Beratungen des Ausschusses, damit den Mitgliedern Zeit zum Studium der Angelegenheit gegeben werde. Sie beantragen weiter, durch das Präsidium vom Hause eine Fristsetzung für die Berichterstattung über die Angelegenheit zu erwirken. Diese Anträge wurden angenommen.

Interpellation wegen der Rede Graf Czernin's.

Wien, 3. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde von den czechisch-sozialdemokratischen Abgeordneten Til und Genossen eine Interpellation betreffend die in Budapest gehaltene Rede des Ministers des Aeußern eingebracht, worin die Gesamtregierung die Anfrage gestellt wird, ob sie geneigt sei, dahin Einfluß zu nehmen, daß auch unsere Verbündeten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Grafen Czernin manifestiren, dafür Sorge zu tragen, daß der Inhalt der Rede des Grafen Czernin in geeigneter Weise den feindlichen Mächten nicht bekannt werde, auf den

Minister des Aeußern dahin einzuwirken, daß er in Ergänzung seiner Rede zur Frage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker unseres Reiches offiziell Stellung nehme, schließlich den Minister des Aeußern darauf aufmerksam zu machen, daß es seiner Stellung mehr entsprechen würde, wenn er derartige politische Reden nicht bei einem Banket, sondern vor den legitimen Vertretern der Völker in den kompetenten Körperschaften halten würde.

Deutscher Nationalverband.

Wien, 3. Oktober. Die Vollversammlung des Deutschen Nationalverbandes verhandelte heute den Antrag des Abgeordneten Teufel, wonach die dem Deutschen Nationalverband angehörigen Abgeordneten ihre Funktionen in den Ausschüssen niederlegen sollen. Der Deutsche Nationalverband nahm mit 47 gegen 16 Stimmen einen vom Abgeordneten Stöckel gestellten Vertagungsantrag an.

Verfolgung der ungarneindlichen Agitation in Oesterreich.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Justizminister Dr. v. Schauer nahm heute im Abgeordnetenhaus die Gelegenheit wahr, den Interpellanten wegen seines „Deli Skandal“-Interviews zu erklären, seine Aeußerungen seien nicht richtig wiedergegeben worden. Der staatsrechtliche Klub hielt über diese Mittheilung des Ministers eine Berathung ab und ertheilte dem Abgeordneten Czoch die Ermächtigung, seine Anfrage zurückzuziehen. Dr. Witt erklärte, seine Aufgabe, welcher keine in immer gearteten nationalpolitischen Tendenzen innewohnen, nicht zurückzuziehen, da er als Beweggründe für seinen Schritt lediglich die Verfassungsfrage im Auge behalte. Abgeordneter Dr. Korosec war von den Ausführungen des Ministers nicht befriedigt, da dieser nicht in der Lage war, den Tenor der gemachten Aeußerungen restlos in Abrede zu stellen. Dr. Korosec gewann vielmehr den Eindruck, daß der Justizminister zweifellos über die Schaffung einer Straffunktion für ungarneindliche Agitation in Oesterreich gesprochen habe, daß er vielleicht nicht in der unbedingtesten Form, in der das ungarische Blatt die Unterredung wiedergegeben hatte, wohl aber in etwas hypothetischer Rede von der Möglichkeit der Regelung dieser Frage im Verordnungswege gesprochen habe. Dr. Korosec, dessen Anfrage ebenso wie die des Abgeordneten Witt nicht an den Justizminister, sondern an den Ministerpräsidenten gerichtet ist, hat sich durch das Gespräch mit dem Justizminister nicht veranlaßt gesehen, seine Anfrage zurückzuziehen, sondern er erwartet dessen Beantwortung für die nächste Sitzung am Donnerstag.

Lokal-Anzeiger.

Ernährung und Versorgung Graf Hadik in Diösgyör.

Die Approvisionnement in den staatlichen Eisenwerken.

Ernährungsminister Graf Johann Hadik hat mit dem alten Prinzip des Bureaokratischen, alle Angelegenheiten vom Amte aus zu erledigen, gebrochen. Das schwierige Problem der Kriegsernährung erfordert rasche That an Ort und Stelle. Besonders gilt dies bei der Approvisionnement von großen Industriebezirken, wo sich die Schwierigkeiten im Ernährungswesen besonders markant äußern. Vor einer Zeit waren die Bergleute des Pécser Kohlenreviers durch die dortigen Ernährungsverhältnisse in einem Zustand der Gährung. Graf Hadik begab sich mit einem Stab von Fachreferenten in das Kohlenrevier, machte die Ernährungsstände zum Gegenstand eingehenden Studiums und bereitete den Uebelständen, die dort herrschten, durch sofortige Maßnahmen ein Ende. Hiedurch gelang es, die Bergleute wieder zu der normalen Arbeit zu bewegen. Dieser Fall blieb nicht vereinzelt. In den Diösgyör-er staatlichen Eisenwerken gab es in den letzten Tagen Approvisionnementsschwierigkeiten, wodurch der Fortgang der Arbeit gefährdet erschien. Graf Hadik reiste sofort nach Diösgyör und nahm eine gründliche Lokalaugen-scheinnahme vor. In Eisen und Arbeitermittel stand er neben den Essen, holte die Eisenarbeiter über ihre Wünsche aus und ließ sich alle Beschwerden vortragen. Er nahm an einer Nachtschicht theil, beschäftigte die Arbeiterwohnungen und ließ sich über die Arbeitsverhältnisse informieren. Auf Grund seiner Beobachtungen traf Graf Hadik an Ort und Stelle

Magnahmen zur Verbesserung der Approvisionnement der Arbeiter, die sich zufrieden gaben.

Keine Semmeln!

Vor ungefähr zwei Jahren wurde das Baden von Semmeln in Ungarn verboten; die Notwendigkeit, mit dem Mehl zu sparen, war hierbei ausschlaggebend. In diese Maßnahme hat sich das Publikum fester gefügt. Das neue Wirtschaftsjahr, das eine gute Ernte in Brotfrüchten brachte, hat Stimmen laut werden lassen, die für die Aufhebung des Verbots des Semmelbadens eintraten. In letzter Zeit verlautete bereits, daß in Budapest das Semmelbaden gestattet sein werde. Von zuständiger Seite wird uns hierzu berichtet: Der Leiter der Approvisionierungssektion Ludwig Fokushajz hat vor Kurzem dem Landes-Ernährungsamt den Vorschlag gemacht, daß es das Verbot der Erzeugung von Semmeln aufhebe. Diese Eingabe basierte darauf, daß durch das Semmelbaden die Kopfquote an Mehl nicht berührt werde, falls die Abgabe der Semmeln gegen Weizenmehlcoupons erfolgt. Laut dem Plane hätten nur die Bäcker das Recht, den Verkehr von Semmeln abzuwickeln. In den Stoffhändlern und Gastwirthschaften hätten Semmeln nicht verabsolgt werden dürfen. Der Preis einer Semmel war mit 10 Heller für das Stück kalkuliert. Ernährungsminister Graf Johann Hadik nahm den Vorschlag sympathisch auf. Es mußte eine passende Form gefunden werden, die es klar erscheinen läßt, daß die Bestätigung des Semmelbadens auf keine Verbesserung der Mehlversorgung in Ungarn zurückzuführen sei. Während also hinter den Coulissen eine Ueberzeugung für das Publikum bevorstand, kam die Semmelangelegenheit in Folge einer Indiskretion in einen Theil der Presse, das es auf die Sensationsmachte abgesehen hat. Die Kunde von der bevorstehenden Aufhebung des Semmelbadverbots fand Eingang in die Wiener Blätter und machte in Oesterreich unliebsames Aufsehen. Bei der letzten Wiener gemeinsamen Ernährungs-Konferenz wurde über das Schicksal der Budapest Semmel entschieden. Das Urtheil lautete vernünftig, es erschien in Anbetracht der Stimmung in Oesterreich nicht angezeigt, das Semmelbaden in Budapest zu gestatten. So sind die Budapest, ohne daß sie es wollten, wie, um die freiden, reichen Semmel gekommen, die ihnen das Ernährungsamt serviren wollte.

Ein Beschwerdenamt.

Unsere Approvisionierung krankt daran, daß die Verwaltungsbehörden, besonders in der Provinz, nicht darauf achten, daß die verschiedenen Verordnungen über die Regelung des Ernährungswesens eingehalten werden. Das Landes-Ernährungsamt wird nun zur Abschaffung dieses Uebelstandes ein Beschwerdenamt in Budapest errichten. In diesem Amte wird Jedermann persönlich oder schriftlich Anzeigen, die die Nichteinhaltung von Ernährungs-Erlassen betreffen, persönlich vorbringen oder schriftlich unterbreiten können. Das Ernährungsamt wird dann sofort Maßnahmen treffen, damit die Strenge des Gesetzes die Schuldigen treffe. Gegenwärtig wird das Organisationsstatut des neuen Amtes ausgearbeitet. Zum Leiter des Amtes wird Sektionsrath Rudolf Tempel, der seit längerem in Approvisionierungsangelegenheiten thätig ist, ernannt werden.

Zusammenföhrung der Weinberräthe.

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die Finanzbehörden die Weinberräthe, auch die der diesjährigen Föhrung, bei den Produzenten und Händlern zusammenföhren sollen. Hierbei leitet die Regierung wieder die Absicht, die Berräthe zu beschlagnahmen, noch Maximalpreise für Wein festzusetzen. Die Vornahme bezweckt nur, festzustellen, wieviel Wein nach der Deckung des inländischen Bedarfs für den Export ins Ausland frei bleibt.

Die Kriegsküchen.

Unter dem Praesektorat der Erzherzogin Jfabella wird in den nächsten Tagen eine Landesaktion zur Schaffung von Kriegsküchen einleiten. Die Aktion bezweckt, daß im vierten Kriegswinter sowohl die nothleidenden Mitglieder des Mittelstandes wie auch die Armen im Wege von Kriegsküchen ausgespeist werden. Ernährungsminister Graf Hadik hat an die Municipipien eine Kurvente gerichtet, die auf diese Aktion hinweist und die Schaffung von Kriegsküchen anregt. Der Sitz der Landesaktion befindet sich in Budapest.

Ein Lebensmittelamt in Kroatien.

Aus Zagreb wird berichtet: Die kroatische Landesregierung hat im Rahmen ihrer volkswirthschaftlichen Ueberlegung eine besondere Approvisionierungssektion errichtet, mit deren Leitung Banalrath Dr. Theodor Bosnjak betraut wurde.

Städtische Neuigkeiten.

Magistratsrath Dr. Eugen Márkus wird, wie wir erfahren, in der nächsten Zeit aus den Diensten der Hauptstadt treten und seine Thätigkeit auf ein anderes Feld verlegen. Márkus dürfte vermuthlich eine Berufung zur Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft erhalten und im Schoo dieses Finanzinstituts eine leitende Stelle einnehmen.

Magistratsrath Fokushajz — Vizebürgermeister. Wie wir erfahren, wird der Leiter der hauptstädtischen Approvisionierungssektion Magistratsrath Dr. Ludwig Fokushajz als Nachfolger des jüngst verstorbenen Grafen Fectetics zum Vizebürgermeister gewählt werden. Ursprünglich waren außer Fokushajz auch die Magistratsräthe Dr. Franz Harrer und Dr. Eugen Márkus für diesen Posten kandidirt, doch haben die Genannten erklärt, daß sie auf die Kandidation Verzicht leisten. Unter solchen Umständen dürfte Magistratsrath Fokushajz einhellig gewählt werden.

Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der Desinfektionsanstalt. Die hauptstädtische Desinfektionsanstalt feierte heute die fünfundsanzigste Jahreswende ihres Bestandes. In Vertretung des Magistrats und der Sanitätssektion waren zur Feier Magistratsrath Dr. Eugen Márkus, Magistratsnotar Dr. Eduard Vasssei und Konzipist August Wimbhardt, in Vertretung der Sanitätskommission Dr. Eduard Reiner und Dr. Béla Gerber, ferner Oberphysikus Dr. Alexander Szabó in der Desinfektionszentrale auf der Wäagnerstraße erschienen, um den Direktor der Anstalt Dr. Georg Bukobly, sowie das Personal, auf zu begrüßen. Nach der Begrüßung wurde des Magistratsraths Dr. Eugen Márkus erörterte Oberphysikus Dr. Alexander Szabó die Wichtigkeit der Anstalt vom sanitären Gesichtspunkt. Direktor Dr. Georg Bukobly dankte für die Anerkennung und verlas die Verfügungen des Bürgermeisters, denen zufolge acht seit Bestand der Anstalt dort dienende Unterbeamte zu Unterbeamten erster Klasse befördert werden und zwei Angestellte Geldbelohnungen erhalten. Das Personal der Anstalt veranstaltete eine Sammlung zur Errichtung eines Fonds zur Unterstützung der Anstaltsangestellten, der den Namen des Direktors führen wird. Magistratsrath Dr. Eugen Márkus stellte in Aussicht, daß der Magistrat diesen Fonds vermehren werde. Von der Wäagnerstraße begaben sich die Gäste in die Desinfektionsfiliale auf der Ghälerstraße, wo gleichfalls eine Feier stattfand. — Direktor Dr. Georg Bukobly errichtete vor 25 Jahren mit 16 Mann die Desinfektionsanstalt auf der Ghälerstraße. Er hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich insbesondere in der Antipathie des Publikums äußerten und oft mußte er, um seines Amtes walten zu können, Brachialgewalt in Anspruch nehmen. Heute besteht die hauptstädtische Desinfektionsanstalt aus der Centrale auf der Wäagnerstraße, der Filiale auf der Ghälerstraße und aus 10 Exposituren. Während seit dem Jahre 1892 durchschnittlich 2000—3000 Wohnungen jährlich desinfizirt wurden, betrug diese Zahl im Jahre 1913 bereits 13,000. Die Anstalt wirkt auf Anordnung des Ministers des Innern auch in der Provinz. Die Zahl der dort Beschäftigten variirt zwischen 500 und 600. Die segensreiche Wirkung dieser Anstalt erhellt wohl am besten daraus, daß früher einer infektiösen Erkrankung in einer Familie weitere 5—6 folgten, während heute die erste Erkrankung in der Regel isolirt bleibt.

Das Pensionsstatut der Angestellten der Gaswerke. Der Minister des Innern hat das Pensionsstatut der Angestellten der Gaswerke mit belanglosen Modifikationen genehmigt. Der Magistrat hat die hierauf bezügliche Zuschrift zur Kenntniß genommen und wird bezüglich des Ins-Lebentreten des Statuts der nächsten Generalversammlung Vorschläge machen.

Konkurrenz auf eine Spitalsdirektorstelle. In Folge Benennung des Spitalsdirektors Dr. Béla Ungán wurde die Stelle eines Spitalsdirektors vakant. Der Oberbürgermeisterstellvertreter schreibt nun mit dem Endtermin vom 15. Oktober eine öffentliche Konkurrenz aus. Die Bezüge des Direktors sind 9000 K. Gehalt und 3000 K. Quartiergeld.

Konkurrenz auf eine Stadtrichterstelle. Der Oberbürgermeisterstellvertreter schreibt auf die vakante Stadtrichterstelle im 5. Bezirke eine öffentliche Konkurrenz aus. Besuche sind bis 15. Oktober einzureichen.

* Pensionirung. Der Magistrat hat den Bezirksarzt Dr. Elemér Farkas pensionirt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Bester Journal“.

Mit 1. Oktober begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. September zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with subscription rates: Im Inlande: Jährlich 2.36, Halbjährlich 1.18, Vierteljährlich 0.90, Monatlich 0.30.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Heimkehr

auf Verlangen gratis und franco nachgeschickt. Die Administration des „Neues Bester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Betterbericht. In Ungarn war das Wetter heiter und milde. Das Maximum von 27 Gr. C. war in Eörsmona, das Minimum von 0 Gr. C. in Késmark. Von auswärtigen Stationen melden: Wien 9 Gr. C., Lemberg 8 Gr. C., Berlin 12 Gr. C., Brüssel 15 Gr. C., Stockholm 10 Gr. C., Sarajewo 8 Gr. C., Sophia 12 Gr. C. Frühtemperatur. In Budapest war das Wetter anhaltend schön und warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr 7 Gr. C., Mittags 1 Uhr 19.9 Gr. C., Abends 7 Uhr 18.5 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturveränderung und nur im Norden eventuell mit geringen Niederschlägen voraussichtlich.

Der König empfing heute, wie aus Wien telegraphirt wird, in besonderen Audienzen: Kriegsminister G. v. Söder-Steiner, den Militärgouverneur GM. Grafen Szepietki, den Domherrn von Nagusa Hofkaplan Crnica und den Rittmeister Grafen Erdödy.

Erzherzog Max. Aus Wien telegraphirt man: Ueber das Befinden des Erzherzogs Max wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Allgemeinbefinden zufriedenstellend. Morgentemperatur 32.5, Puls 72. Der Erzherzog nahm Morgen zwei Schalen Thee. Hohenegg, Steinlechner. — Abends wird telegraphirt: Das Allgemeinbefinden des Erzherzogs Max war auch im Laufe des heutigen Tages entsprechend. Der Erzherzog nahm genügend flüssige Nahrung. Die Abendtemperatur betrug 37.5, der Puls 72. Der König erkundigte sich auch heute wiederholt nach dem Befinden seines Bruders.

Personalnachrichten. Der Minister des Innern Graf Czernin ist in Begleitung des Sektionsraths Dr. Ivan v. Práznovsky und des Sekretärs Dr. Eugen v. Marjovskly heute Früh mit dem Markhegger Gilzug nach Wien zurückgekehrt. — Der Gouverneur von Fiume Jolán v. Jekelfalussy weilt seit einigen Tagen in Budapest. Er hat mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Bekerele und mit anderen kompetenten Faktoren Beratungen über Fiumaner Angelegenheiten, besonders über Fragen der Volksernährung, gepflogen und lehrt im Laufe des morgigen Tages nach Fiume zurück.

Ernennungen. Der König hat die technischen Post- und Telegraphenräthe Karl Solymán und Max Dénes zu technischen Post- und Telegraphen-Oberräthen ernannt. — Der Handelsminister hat ernannt den Hilfssekretär Dr. Edmund Harváth zum Ministerialsekretär-Fachreferenten, die Hilfssekretäre Dr. Edmund Kunosi und Dr. Eugen

Psilander

Der tanzende Thor.

Der Roman eines Clowns in 4 Aufzügen mit Gesangsbegleitung. — Gelingt mit frenetischem Erfolg zur Vorführung im TAVOLLA Nagymező-utca 8. sz. Vorstellungen am 5, halb 7, 8 und halb 10 Uhr.

Moórí-König zu Ministerialsekretären, die Konzipisten Dr. Tibor Gerb, Dr. Ladislaus Böhörmenyi, Dr. Emerich Török und Dr. Gerhard A. Dragits zu Hilfssekretären, die Konzeptsadjunkten Dr. Andor Kovák, Dr. Gabriel S. Ludwig Kossuth, Dr. Nikolaus Czaplán, Dr. A. Joseph Samuel zu Ministerialkonzipisten.

* Auszeichnungen für Verdienste im Kriege. Se. Majestät hat verliehen: den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse mit der Kriegsdecoration und den Schwertern dem Obersten Theodor Spiegel; das Kleinkreuz des St. Stephan-Ordens dem Obersten Joseph Ritter v. Paic; das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration und den Schwertern dem Obersten Robert Kouff, Karl Ritter Maurig v. Scarsfeld; das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdecoration dem Obersten mit Tit. und Char. d. R. Wenzel Sokol; den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration und den Schwertern dem Oberleutnant Friedrich Palnstorfer, den Leutnants i. d. Ref. Ernst Goldberger, Jarosláus Chabícar, den vor dem Feinde gefallenen Hauptmann Emanuel Porth, Leutnant i. d. Ref. Rudolf Gerbing.

* Das vierhundertjährige Jubiläum der Reformation. Die ungarländischen evangelischen und reformierten Kirchengemeinden haben für die vierhundertjährige Feier der Reformation nachstehende Reihenfolge festgestellt: Am 28. Oktober Jubiläumsgottesdienst und hierauf Festigung der Bester deutschen evangelischen Kirche, um 4 Uhr Nachmittag feierliche Einweihung des evangelischen „Szeretetház“; am 30. Oktober Gedächtnisfeier in der Kirche auf dem Deakplatz; am 31. Oktober Jubiläumsgottesdienst selbst, hierauf Festigung der ungarischen Kirche und gemeinsame Jubiläumsgottesdienst der beiden protestantischen Kirchen im Sitzungssaal des neuen Stadthauses; am 4. November ordentlicher Gottesdienst; am 7. November Festigung der Luther-Gesellschaft; am 8. November Konventversammlung; am 10. November erreichen die Feierlichkeiten mit einem Jubiläumabend der Schwesterkirchen ihr Ende. In den Zwischentagen werden Vorträge mit Lichtbildern über die Geschichte der Reformation und Jubiläumskonzerte für die Jugend veranstaltet.

* Austausch der Internierten mit Frankreich. Aus Wien telegraphiert man uns: Seit längerer Zeit werden Unterhandlungen gepflogen, deren Perfektionierung es einem großen Theile der in Frankreich internierten Oesterreicher und Ungarn ermöglichen wird, in ihre Heimath zurückzukehren. Wie das „Mähr-Blatt“ erfährt, kommt die französische Behörde den Unterhändlern entgegen, so daß ein Abschluß der Verhandlungen in aller nächster Zeit zu erwarten ist. Zwischen Deutschland und Frankreich wurde eine diesbezügliche Vereinbarung bereits geschlossen.

* Die Ungarische Friedensgesellschaft hat an den Minister des Aeußern Grafen Czernin folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet:

Die Ungarische Friedensgesellschaft beglückwünscht Ew. Excellenz aus Anlaß jener epochalen Rede, die in unserer Hauptstadt erklingen, worin wir die Rechtfertigung unserer leitenden Prinzipien erblicken und welche geeignet ist, den Aufbau eines neuen einheitlichen Europa anzubahnen.

Der Vorsitzende: Hr. Dr. Alexander Gieswein.

* Roosevelt als Journalist. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Basel: Roosevelt, dem ein Divisionskommando im Westen verweigert wurde, ist nach „Westminster Gazette“ Mitglied der Redaktion des „Kansas City Star“ geworden, dem er ab 1. Oktober seine Ansichten über die laufenden Ereignisse telegraphieren wird.

* Todesfall. Die Schriftstellerin Sidonie Schratenthal, Gattin des Majors a. D. Prof. Karl Weiß-Schratenthal, ist in Pozsony gestorben.

* Friedensaktion der Freimaurer. Die ungarländische symbolische Großloge hat beschlossen, den Anfang der neuen Arbeitszeit der Erörterung der Friedensbestrebungen des Freimaurerthums zu widmen. Die Großloge hat an die Großmeister der übrigen Logen eine Zuschrift gerichtet, in welcher sie auffordert werden, sich dieser Arbeit anzuschließen. Die Provinzlogen mögen zur Arbeit ihre Vertreter entsenden.

* Symphonische Konzerte auf der Margaretheninsel. Auf dem Terrain der Kriegsausstellung des Generalobersten Erzherzog Joseph, der Margaretheninsel, findet Freitag, 5. d., Nachmittags halb 5 Uhr, das dritte symphonische Konzert statt. Dr. Franz Sáfelyhdy wird als Gast die Blumenromanze

aus „Carmen“ und das Preislied aus „Meistersinger von Nürnberg“ singen. Männerchorkonzerte werden veranstaltet: am Sonntag, 7. d., Vormittags halb 12 Uhr, die Liedertafel „Testvériség“ unter Leitung des Chordirektors Ludwig R. Hackl, und Nachmittags halb 5 Uhr die „Budapester bürgerliche Liedertafel“ unter Leitung des Kapellmeisters Karl Müller. Ferner findet Montag, 8. d., Nachmittags halb 5 Uhr, das vierte symphonische Konzert statt, das aus Werken Beethoven's und Wagner's zusammengestellt ist. Es wirken die Künstler der kön. ung. Oper Karola R. Bodor und Árpád Szemeré als Gäste mit. Die Begleitung besorgt das Orchester der Kriegsausstellung unter Leitung des Kapellmeisters Alexander Garéssy. An jedem Nachmittags von halb 5 Uhr an Orchesterkonzert.

* Die Lage der Manipulationsbeamten bei der Post. Die im Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr angestellten Manipulationsbeamten hielten heute zur Besprechung ihrer Lage eine Konferenz. In Angelegenheit der Erhöhung der Kriegsunterstützung wurde der Anschluß an den Landesverein der Staatsbeamten beschlossen, während die Beschlusfassung in der Frage der Gehaltsregelung für den 25. d. angelegt wurde. Der Ministerpräsident wird ersucht werden, das 1909 festgestellte Statusverhältnis, die Herabsetzung der Wartzeit und die Qualifizierung der Manipulanten zu Beamten durchzuführen.

* Tödlicher Unglücksfall eines amerikanischen Bankiers. Aus New York telegraphiert: Isak Seligmann, Mitinhaber des berühmten Welthauses Seligmann in New York, starb in Folge Sturzes vom Pferde.

* Explosion in einer englischen Munitionsfabrik. Aus London wird telegraphiert: In einer Munitionsfabrik in Ostengland fanden eine Explosion und ein heftiger Brand statt. Der Schaden ist ansehnlich. Eine Anzahl Arbeiter wurde verletzt.

* Die Pariser Scandalaffären. In Ergänzung der von uns bereits gemeldeten Affaire Bolo Paschas wird aus Bern telegraphiert: Im „Grand Hotel“ in Paris, das in diesen Tagen viel erlebte, wurde der Literat Jacques Landau verhaftet, der keine so glänzende Persönlichkeit wie Bolo Pascha ist. Er war Redakteur des „Bonnet Rouge“, des Blattes Almerégha's und Dubal's. Die Freunde des toten Almerégha versichern, Landau habe gemeinsam mit Dubal mysteriöse Geschäfte gemacht. Almerégha selbst habe sie nicht gebilligt, er sei nur das Opfer dieses Treibens geworden. Auch der Genosse Landau's, Jean Goldsch, wurde festgenommen, der bei allen anarchisistischen Blättern Mitarbeiter war. Clemenceau hat in seiner Rede auch von dem Millionär Margulies gesprochen, der in Nizza königlich residirt und mit freundlicher Erlaubniß der Behörden Autorexisen nach der Schweiz und anderen Grenzländern unternimmt. Er habe sich als Belgier bezeichnet, während er in Wahrheit Oesterreicher sei. Die Boulevardpresse veranstaltete eingehende Nachforschungen und stellte fest, daß Margulies noch nach Beginn des Krieges in Antwerpen gewesen sei, wo er einen großen Rennstall besaß. Bei Ausbruch des Krieges sei er in Petersburg gewesen. Später habe er sein ganzes Vermögen, das 70 Millionen betrage, von Antwerpen nach Frankreich gebracht. Er habe zwei Pässe und sei vor jeder und nach jeder französischen Offensive nach der Schweiz abgereist. Auch Margulies wurde verhaftet und jetzt werden die Beziehungen zwischen ihm und Bolo Pascha gesucht. Der mit Bolo Pascha angeblich im Zusammenhange stehende Präsident des Appellgerichts Monnier gilt als einer der bedeutendsten Juristen Frankreichs. Der Kassationsgerichtshof ist die einzige Behörde, die über ihn urtheilen darf. Senator Humbert theilt mit, daß er Bolo Pascha die ihm für das „Journal“ gegebenen fünfzehn Millionen zurückgibt. Die Presse verlangt deren Beschlagnahme. Der Feldzug gegen den „inneren Feind“ dürfte Allen Ansehne nach noch weiter fortgesetzt werden. Das Blatt „Pays“ kündigt bereits neue Verhaftungen an und glaubt mittheilen zu können, daß es sich diesmal um höchstehende Persönlichkeiten handeln werde. — Einer Meldung aus Paris zufolge ist die Tänzerin Mata Hari, der die französischen Gerichtsbehörden einen Hochverrathprozess gemacht haben, hingerichtet worden. Man hat nie des näheren und des genaueren erfahren, wessen Mata Hari, die auch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn wohlbekannte Tänzerin, deren wirklicher Name Marie Gertrude Zell lautet, eigentlich beschuldigt wird. Nur dunkle Andeutungen enthielten die Pariser Blätter, daß die Tänzerin den Deutschen

Mittheilungen über englisch-französische Truppenbewegungen in Nordfrankreich habe zukommen lassen.

* Verurtheilte Preisstreiber. Die Polizei hat in den letzten Tagen eine Anzahl von Personen zu mehr-minder empfindlichen Strafen verurtheilt, weil sie Erdäpfel zu einem höheren als zum Maximalpreis verkauft haben. Die Verurtheilten sind: der Szomajomer Injasse Joseph Mátyás, der zu einer Hauptstrafe von 20 und zu einer Nebenstrafe von 10 Kronen, im Nichteinbringungsfalle zu zwei Tagen Arrest verurtheilt wurde; die nach Szághváros zuständige Händlerin Frau Johanna Uth geb. Elisabeth Pösel zu einer Geldstrafe von 50 Kronen, eventuell zwei Tagen Arrest, und die Turózbástyaer Injassin Marie Kulich zu einer Geldstrafe von 200 Kronen, eventuell 11 Tagen Arrest.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

200,000 Kronen gewinnt 22035; 15,000 Kronen gewinnt 34926; 5000 Kronen gewinnen: 16720 31079 46853 94196 109897; 2000 Kronen gewinnen: 462 11879 27561 28450 32443 33420 41876 47897 48491 50960 51410 53504 56500 60888 63738 73502 74154 76858 81297 82802 85448 85666 86936 87180 87258 98609 98857 99977 102125 105523; 1000 Kronen gewinnen: 732 977 3226 8137 9451 11028 13875 25724 27011 27592 29270 29922 30444 32898 33384 40960 42886 44249 45977 49477 50293 50985 51690 51777 53013 54597 55665 56938 57093 57571 58270 69655 75490 80185 81590 90220 90864 94270 97961 97971 98688 100649 103396 104553 104580 104722 106721 107717 108022 109195; 500 Kronen gewinnen: 1009 3938 4741 5312 8001 8902 9823 14061 15725 16001 22237 35214 36086 36918 37505 39258 39451 40013 40940 41210 42912 44219 44700 45782 46486 47528 51441 52027 55101 60563 64775 64972 65557 65959 68597 69069 71489 71832 72046 73165 74367 74739 78178 78440 78972 80854 81007 82036 83915 84983 86137 86582 87186 87853 88542 90433 91520 91736 94599 95133 96054 96105 96506 99571 103422 103472 106936 108411 108988. Ferner wurden 1844 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung der Klassenlotterie wurde der Haupttreffer von 15,000 Kronen auf Nr. 34926 wieder durch die Kunden des Bankhauses A. Török u. Komp. A.G. (Budapest, Servitenplatz 3) gewonnen.

* Verhafteter Taschendieb. Die Polizei verhaftete den wiederholt vorbestraften Georg Tibolya, der auf der Elekrischen bei einem Taschendiebstahl attrappirt wurde.

* Unfälle. Von der Elekrischen wurden heute überfahren und schwer verletzt: auf dem Barosplatz die 38jährige Gattin des elektrischen Wagenführers Franz Molnár, nächst dem Franzstädter Bahnhof die 59jährige Tagelöhnerin Frau Johanna Mátyás, vor dem Hause Leopoldring 32 der 15jährige Schüler Ladislaus Csitó; letzterer war auf einen in Fahrt begriffenen Wagen gesprungen, stürzte ab und wurde am rechten Bein verletzt.

* National-Royal-Orphenm. Donnerstag Nachmittags gelangt zum ersten Male bei billigen Preisen das großartige Oktoberprogramm zur Aufführung, das sowohl bei der Premiere als auch an den darauffolgenden Abenden einen durchschlagenden Erfolg hatte. Wespiellos ist der Reichtum des Theatertheiles, in dem die glänzende Operette „Három Határ Hotel“ dominiert. Die Dekorationen, Kostüme und Beleuchtungseffekte sind direkt verblüffend. Wunder schön ist in Ausstattung, Musik, Inszenierung und tänzerischer Darstellung das Märchenpiel „Die Fee in der Schöne“. Des Ferneren treten sämtliche ausländischen Variété-Attraktionen auf, so Aman, der berühmte Mimiker, Bajann, der komische Silhouettist, Marie Blanc, die schöne Jongleuse, Fred Folkman, der unübertreffliche Imitationsimitator etc. — Das Biercabaré hat diesmal ein Schlagerprogramm.

Schwarze Diamanten.
Moriz Jókai's weltberühmter Roman auf dem Film.
Morgen,
Freitag, zum ersten Male
in der
OMNIA
Kartenvorverkauf von 11-1 Uhr Vormittag und von Nachmittag 4 Uhr ab.

Die Tochter der Nacht ist die größte Sensation der Saison und wird täglich im Kinematograph Olympia (Erzsébet-körut) vorgeführt.

Sine Ehebruchstragödie.

Berhaftung des Direktors Hoytás.

Heute Nachmittag wurde nach beendeter Verhör der Cementfabrikdirektor Karl Hoytás, der gestern den Oberleutnant Johann Schönbaum erschossen hat, in Haft genommen.

Hoytás, der in der verflochtenen Nacht bis 2 Uhr verhört wurde, hatte heute Vormittag ein neues Verhör zu bestehen. Hoytás gab zu Protokoll, daß er vor zwei Jahren auf der Eislaufbahn im Stadtwaldchen durch Vermittlung seiner Frau die Bekanntschaft mit Schönbaum, den seine Frau schon vor früher her kannte, gemacht habe.

Er lud den Oberleutnant zu sich in die Wohnung und seither war dieser bei ihm häufiger Gast. Vor kurzem erhielt er ein anonymes Schreiben, in welchem er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß seine Frau den Oberleutnant wiederholt in seiner Wohnung aufsuche und sie zu dem Offizier in unerlaubtem Verhältnisse stehe.

In seiner Erbitterung über diese Mitteilung erbrach er den Wäschekasten seiner Frau, wo er mehrere von Schönbaum stammende Briefe, die überaus vertraulicher Natur waren, fand. Er heraufte einen Privatdetektiv damit, seine Frau zu beobachten und er erhielt die Auskunft, daß seine Frau ihn betrüge.

Er telegraphierte an seinen Bruder, den hauptstädtischen Advokaten Dr. Edmund Hoytás, der in Barasdin als Artillerielieutenant dient, in einer Familienangelegenheit unverweilt nachhause zu kommen. Beide saßen den von uns bereits mitgetheilten Revers ab und begaben sich Nachmittag in die Wohnung des Schönbaum.

Direktor Hoytás nahm seinen Revolver mit sich, und als sein Bruder ihn ermahnte, dies nicht zu thun, gab ihm der Direktor zur Antwort: „Nicht genug, daß ich betrogen wurde, ist der Oberleutnant noch im Stande, mich mit seinem Säbel niederzuhauen.“ Hoytás sprach den Oberleutnant mit den Worten an: „Ich habe mich überzeugt, daß Sie mit meiner Frau ein Verhältniß haben; ich will nichts Anderes, als daß Sie diesen Revers unterschreiben.“

Schönbaum schleuderte den Revers, nachdem er ihn gelesen hatte, davon und lächelte höhnisch. Das versetzte Hoytás in Wuth, er zog den Revolver hervor und streckte ihn gegen den Oberleutnant mit den Worten: „Antworten Sie jetzt nummehr: Ja, oder nein?“ In diesem Augenblick schrie ihn sein Bruder an: „Gib doch acht, um Himmelswillen!“

Der Direktor, der ohnedies überreizt war, befand sich in dem Glauben, daß sich Schönbaum auf ihn losstürzen wolle, er drückte unwillkürlich auf den Hahn und die Kugel drang dem Oberleutnant in den Unterleib. Hoytás wurde nach beendeter Verhör in Haft genommen. Bei der Verkündung des Haftbescheids benahm er sich ruhig und appellirte gar nicht gegen den Bescheid.

Heute wurde auch Frau Karl Hoytás, die Gattin des Direktors, polizeilich verhört. Sie gab zu Protokoll, daß sie zwar mit dem Oberleutnant freundschaftlich, aber nur bis zur Grenze des Anstands verkehrt habe. Die Eifersucht ihres Gatten sei unbegründet gewesen. Nach dem Unglück — so sagte Frau Hoytás — kam der Gatte nachhause, theilte ihr den Vorgang kurz mit und ging dann zur Polizei, um sich selbst zu stellen.

Außer der Frau wurden heute Vormittag noch der Quartiergeber des Oberleutnants und die Hausknechte vernommen. Interessante Mittheilungen machte heute der Bruder der Frau Hoytás, der Advokat Dr. Eugen Waldmann, bei der Polizei. Seine Schwester war mit dem Direktor seit 16 Jahren ver-

heirathet und die Ehe war, obwohl sie kinderlos blieb, die denkbar glücklichste. Hoytás reiste häufig in die Provinz und führte den Revolver bei solchen Gelegenheiten stets bei sich. Dr. Waldmann hat früher nicht bemerkt, daß Hoytás auf seine Frau eifersüchtig wäre und erst gestern theilte ihm seine Schwester mit, daß sie der Gatte fortwährend mit dem Oberleutnant verdächtige. Seine Schwester war gestern so aufgeregt, daß sie sich ein Leid anthun wollte und erst auf beruhigendes Jureden ihr Wort gab, den Selbstmordgedanken aufzugeben.

Die Leiche des erschossenen Oberleutnants wurde heute obduzirt. Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittag von der Leichenkammer des Gar-nisonspitals Nr. 16 aus statt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Die diesjährige Konzertsaison setzte verheißungsvoll mit einem Feste ein: dem ersten Klavierabend Ernst Dohnányi's, dem bald andere folgen sollen. Die Kunst dieses unseres edelsten Pianisten gehört längst zum sicheren Besitz unseres besten Publikums, das dem Künstler immer rauschenden Dank weiß, auch wenn es mit ihm nicht immer und nicht in Allem eines Sinnes ist.

Denn mag man auch finden, daß das Bach'sche Concerto in italienischem Stil der Individualität Dohnányi's nicht durchwegs liegt, daß der Künstler den Mittel-satz übergerlich hirscht, so wird man wieder durch die geniale Kraft und Tiefe erhoben und entzückt, mit der Dohnányi die seelische Größe und formale Schönheit einer Beethoven'sonate (diesmal C moll op. 111) erschöpft, und bewundert die elegante, blendende Bravour, die hinreichende Energie und Plastik, mit der er eigene Stücke („Arie“, „Capriccio“) und eine Anzahl zu Theil rhytmisch und harmonisch witziger, zum Theil melodisch warm empfundener Klippes von Czendy, Sillós, Radnai und Molnár zu sprühendem Leben durchgeistigt.

Der Konzertegeber, dessen Programm noch Schumann's „Symphonische Etuden“ enthielt, wurde von dem dichtbestetzten Akademiesaal nach jeder Nummer durch stürmischsten Beifall gefeiert. —y.

Im Nationaltheater findet Freitag die Uraufführung des Dramas „Dada“ von Alexander Bródy statt. Für die Novität äußert sich im Publikum reges Interesse. Die einzelnen Rollen werden von den Damen Rakosi, Bapor, Vizvári, Tapolczai, Kiss und den Herren Kürthy, Kürti, Somlay, Horváth und Ghenez dargestellt.

Im Lustspieltheater wird morgen „Vongerak“ aufgeführt, dessen Vorstellungen bisher alle vor dichtbestetzten Säulern stattfanden. Morgen wird das Stück zum 60. Male aufgeführt. Im Stadttheater macht die Operette „Tavas és szerelem“ volle Häuser. Die Mitwirkenden, die Damen Adeline Adler, Hermine Haraszi, Gabi Kerényi, sowie die Herren Desider Jádor und Adárá Sarkadi werden allabendlich vom Publikum mit Beifall überhäuft. Auch morgen, Donnerstag, wird die Operette aufgeführt.

Im Ungarischen Theater wird nächsten Montag nach gründlicher Vorbereitung „Peer Gynt“ aufgeführt. Das Stück wird nächsten Mittwoch und Donnerstag wiederholt. Die Titelsekelle spielt jeden Abend Herr Törzs. Die Musikbegleitung besorgt die Honvédkapelle.

Konzertbureau Béla Méry (Gerbeaud-Palais). Das Böhmisches Streichquartett hat bisher 14 Einladungen aus der ungarischen Provinz für Kammermusikabende angenommen. Sein erster Quartettabend hier findet Dienstag, 23. d., in der Musikakademie statt.

Leo Székely, der neuengagierte Tenorstar der Wiener Hofoper, singt dort jedesmal vor ausverkauftem Hause. Sein einziger Budapestener Niederabend findet Donnerstag, 25. d., in der Musikakademie statt. Die Sätze sind bereits zum größten Theile vergriffen. Klara Gárdonyi, die junge ungarische dramatische Sängerin, hatte bereits vorigen Winter in Wien und Leipzig starke Erfolge. Ihren ersten eigenen Niederabend will sie aber in der Heimath geben. Derselbe findet nun Freitag, 26. d., in der Musikakademie mit gewähltem Programm statt.

Das Saison-Eröffnungskonzert der Philharmonischen Gesellschaft findet am 8. d. (Montag), um halb 8 Uhr Abends in der Redoute statt. Die musikalische Leitung führt Generalmusikdirektor Kerner. Mitwirkende sind: Kammerfängerin Frau Klara R. Durigo und Emanuel Hegyi, Prof. der Musikakademie (Klavier). Karten bei Rózsavölgyi, Szorvits-tér 5 und Andrássy-ut 45.

Der Schriftsteller Andreas Udy veröffentlicht mit Bezug auf die in den Blättern erschienene Mittheilung, daß er wieder zum Mitglied der Petöfi-Gesellschaft kandidirt sei, eine Erklärung, in welcher es heißt, er halte an seinem bereits vor einem Jahrzehnt angenommenen Standpunkte fest, wonach er keinerlei offiziellen literarischen Gesellschaft als Mitglied anzugehören wünsche. Aus diesem Grunde würde er die ihm eventuell zuge dachte Auszeichnung seitens der Petöfi-Gesellschaft dankend ablehnen.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittag eine Ausschussung, in welcher das Programm der demnächst stattfindenden Tompa-Feier besprochen wurde. Die Feier wird an einem Sonntag des laufenden Monats abgehalten.

Gerichtshalle.

Die Klage der verlassenen Braut. Die 23jährige Aranka Rémet erkrankte am 2. August l. J. auf der Gsepelinsel den in der Munitionsfabrik angestellten Tibamér Babits, der ihr die Ehe versprochen und mit ihr ein intimes Verhältniß anknüpfte, sie aber dann im Stiche gelassen hatte, weil angeblich seine Eltern aus konfessionellen Gründen in die Ehe nicht willigen wollten. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk die Schwurgerichtsverhandlung statt.

Die Geschwornen bejahten mit mehr als sieben Stimmen die Thatsache, verneinten aber die Frage, ob die Angeklagte bei Verübung der That in zurechnungsfähigem Zustande war, was ein freisprechendes Verdict nach sich gezogen hätte. Der Gerichtshof fand, daß die Geschwornen sich zu Gunsten der Angeklagten im Irrthum befanden, weshalb er das Verdict der Geschwornen kassirte und die Angelegenheit vor ein neues Geschwornengericht wies. Auf Verlangen des Verteidigers Dr. Armin Reichardt wurde Aranka Rémet auf freien Fuß gesetzt.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Kampfbericht.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Berlin, 3. Oktober. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Im Westen bei wechselnder Feuerthätigkeit keine größeren Kampfhandlungen. Im Osten nichts von Bedeutung.

Unger Kampfbericht.

Die Kämpfe an der italienischen Front.

Kriegspressquartier, 3. Oktober. Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern griff bei Tagesanbruch der Feind unsere Stellungen auf den Westhängen des Monte San Gabriele an. Der Angriff scheiterte vollständig. Eine Sturmkompanie wurde vernichtet und das Bataillon, das ihr folgte, wurde seinerseits unter das Feuer

Das Ereigniss des Jahres.



Die letzte Dämmerung.

Mysteriöse Geschichte in 4 Aufzügen von Alfred Deutsch-German und Ladislav Vajda. In Szene gesetzt von Michael Kertész.

Die bravourösetzte Schöpfung der Kino-Technik. Gelangt zur Aufführung im

Royal-Apollo.

Vorstellungen um: 5, 7 und 9 Uhr. Telefon: 74-84.

französische Truppen-abe zusammen lassen.

Die Polizei hat von Personen zu verurtheilt, weil als zum Magimal-urtheilten sind: der Rák, der zu einer seiner Nebenstrafe von esalle zu zwei Tagen nach Széchyos zu Kili geb. Clis-afe von 50 Kronen, und die Zurechtheter zu einer Geldstrafe Tagen Arrest.

heutigen Sitzung wur-

15,000 Kronen

gewonnen: 10720 31079

47897 48491 50360

78502 74154 76658

87180 87258 88609

90 Kronen gewonnen:

375 35724 37011 27982

40660 42886 44249

51777 59013 54597

69635 75490 80185

9797 98388 100649

106721 107717 109022

1009 3908 4741 5812

91 92297 98214 99096

9 40640 41210 42912

51441 52027 55101

65597 69089 71480

78178 78440 78973

86187 88582 87180

9 84590 95153 96004

106936 108411 108988

290 Kronen gewonnen:

Bei der

rie wurde der Haupt-

er. 34926 wieder durch

Dr. u. Komp. A. G.

nnen.

Die Polizei verhaftete

Liberty, der auf

menschenhaft attraktiv

nigen man in heute

dem Szenario des

Wegenüber dem

habur Sahshof die

in Matia, vor dem

ge Schüler Sobolev

in Debat begriffenen

and wurde im rechten

m. Donnerstag Nach-

is bei höchsten Preis

zur Ausführung, das

an der darauffolgen-

erfolg hatte. Be-

sterbeites, in dem die

Hotel" dominirt. Die

klagungsberichte sind

in in Ansetzung

allernicht. Darstellend

der Schöne". Die

brüden Varied-Aktu-

nte Nummer, Solont

de Slant, die idem

unüberrückte Diver-

abavet hat diesmal

Arze
nten.

erühmter
Film.

en, 3
sten Male

IA

1 Uhr Vormit-
tag 4 Uhr ab.

Möwe

die Abenteuer des berühmten Kreuzers zur See
vorgeführt im Rahmen eines brillanten Pro-
gramms im

ODEON, Rottenbil-
ler-u. 37.

Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

unserer Batterien genommen und von unseren Abteilungen durch einen Gegenangriff zerstreut, wobei ein Offizier und 79 Mann in unsere Hände fielen. In der übrigen Front der Hochebene von Bainsizza für uns glückliche Patrouillenoperationen, bei denen wir einige Gefangene machten und drei Maschinengewehre erbeuteten. Die Luftthätigkeit war sehr lebhaft. Während des Tages führte eines unserer Geschwader ein Bombardement des Bahnhofs von Grahovo aus. In der vergangenen Nacht wurden bei zwei einander folgenden Raids die militärischen Anlagen von Pola getroffen und durch vier Tonnen Geschosse schwer beschädigt. Zwei von unseren Fliegern abgeschossene Flugzeuge fielen nördlich von Auzza und bei Podmelemeder. Zwei feindliche Flieger wurden im Luftkampf über unseren Linien abgeschossen, ein dritter stürzte hinter den italienischen Stellungen ab.

Östlicher Kriegsschauplatz. Zielweise lebhaftes Artilleriefeu. An der Seeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph wurden vorführende feindliche Patrouillen verlustreich abgewiesen. Im Rakitna-Bele verstoßene feindliche Abteilungen wurden zurückgeworfen und hierbei wurden Gefangene eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang.

Erfolgreiche Bombenwürfe.

In 24 Stunden 60,000 Kilogramm Bomben auf feindliche Ziele.

Ganz Dänkirchen in Flammen.

Berlin, 3. Oktober. Unsere Bombengeschwader haben in den letzten Tagen, und vor allem am 1. d., Außerordentliches geleistet. Ihre Angriffe galten wie gewöhnlich militärischen Anlagen und Truppenunterkünften hinter den Hauptkampffronten. Die feindlichen Flughäfen bei Verdun, die schon vor drei Tagen mit solchem Erfolge heimgesucht wurden, daß auf drei Höfen langandauernde, weit hin sichtbare Brände austraten, wurden neuerdings mit 14,000 Kilogramm Brennstoff beworfen. Die Flughäfen, Stapelplätze und Truppenunterkünfte vor der flandrischen Front erhielten in Tag und Nacht fortgesetzten Flügen über 40,000 Kilogramm Bomben. In St. Omer, Boulogne entstanden starke Brände. Gleichzeitig wurden militärisch wichtige Anlagen in London und in verschiedenen Orten der englischen Küste erneut mit Bomben angegriffen. In London zeigten mehrere Brände von der Wirkung.

In der Festung Dänkirchen riefen besonders gute Würfe in der Nacht vom 28. auf den 29. September Feuer hervor, das an den reichsten Vorräten, die hier angehäuft sind, reichste Nahrung fand. Nach 24 Stunden stellten die Flieger fest, daß der Brand nicht gelöscht war, sondern weiter um sich gegriffen hatte. Achtundzwanzig Stunden später beobachteten sie, daß die Feuersbrunst sich auf einen ganzen Stadtteil ausgebreitet habe und heute Nacht konnten sie melden, daß ganz Dänkirchen ein Raub der Flammen geworden. Damit ist der Hauptstapelplatz des belgisch-englischen Seeres, einer der größten Umschlagplätze für den Verkehr zwischen Frankreich und England vernichtet. („Wolff-Bureau.“)

Vernichtung eines englischen Großflugbootes.

Das „Ang. Tel.-Bureau“ meldet aus Berlin: Ähnlich wird mitgeteilt: See kamplflugzeuge der flandrischen Küste haben unter der bewährten Führung des Oberleutnants zur See Christiansen am 1. Oktober, Abends, vor der Rheinmündung ein englisches Großflugboot abgeschossen und vernichtet. („Wolff-Bureau.“)

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sophia, 3. Oktober. Mazedonische Front. An der Front schwache Artillerietätigkeit, etwas lebhafter zwischen Barbar und dem Doiransee. Im Barbar- und Strumathale Luftthätigkeit. Rumänische Front. Lebhafteres Artilleriefeu bei Tulcea und östlich von Galatz.

Die Berner Gewerkschaftskonferenz.

Bern, 3. Oktober. Die Gewerkschaftskonferenz setzte heute Vormittag ihre Beratungen fort.

Auf der Tagesordnung stand die Beschlußfassung über die von den gestern eingeleiteten zwei Kommissionen unterbreiteten Anträge betreffend die Stellungnahme zur Absentierung der Gewerkschaften der Entente-Länder und betreffend die Verlegung des Sitzes des internationalen Gewerkschaftsbundes aus Berlin in ein neutrales Land. Die zur Berichterstattung über den ersten Punkt eingeleitete, aus drei Vertretern der kriegsführenden und vier Vertretern der neutralen Länder bestehende Kommission unterbreitete folgende Resolution zur Beschlußfassung: „Die internationale Konferenz bedauert sehr, daß es den Vertretern der französischen und italienischen Gewerkschaften durch ihre Regierungen unmöglich gemacht wurde, in Bern zu erscheinen. Sie nimmt vom Schreiben der britischen Gewerkschaftszentrale, durch welche dieses Fernbleiben ihrer Vertreter begründet wird, zur Kenntnis. Diese Ablehnung der Einladung, an der Konferenz teilzunehmen, erscheint ihr unverständlich, weil es im Widerspruch steht mit den Bestrebungen und Zielen der internationalen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung. Die Konferenz betrachtet sich nicht als kompetent, über die Frage der Mitsprache der Völker und ihrer Regierungen an Kriege und dessen Begleiterscheinungen zu urteilen, und geht deshalb über das Schreiben der britischen Gewerkschaftszentrale zur Tagesordnung über, indem sie dem heißen Wunsch Ausdruck gibt, es möchten in allen Ländern die Führer und Massen des organisierten Proletariats mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf den baldigen Friedensschluß hinwirken.“

Der Vorschlag Müller's (Wien), den letzten Satz der Kommissionsresolution dahin abzuändern, daß das Proletariat aufgefordert und ihm zur Pflicht gemacht werde, mit allen Mitteln einen baldigen Friedensschluß herbeizuführen, wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Die Vertretung der österreichischen Landeszentrale stimmte gegen den Vortrag Müller's. Auch die vom ungarischen Delegierten eingebrachte Resolution, welche diesen letzten Satz der Kommissionsresolution durch eine schärfere, gegen die eine kapitalistische und imperialistische Politik treibenden Regierungen gerichtete Fassung ersetzt wissen will, wurde mit allen Stimmen gegen die Stimme der ungarischen Landeszentrale verworfen.

Offener Sprechsaal.*)

KORREPITIONSKURS für Schüler beider Geschlechter der Mittel- u. Handelsschulen, wie auch der Elementar- und Bürgerschulen. Vorbereitung von Privatschülern. **SPRACH- UND MUSIKKURSE.** Wwe. H. HUGO BLUM, VI., Sziv-utca 37/B, I. 12.

Tee

ist sehr teuer und überhaupt nicht erhältlich, weshalb sich jedermann bestrebt, seinen Bedarf im eigenen Interesse mit dem vorzüglich bewährten und mit der Glockenflaggenmarke versehenen

Teatin

Tea-Erzeugnisse zu versehen. Das Teatin ist von ersterklassiger Wichtigkeit bei Massenverköstigung. Teatin erzeugt vollkommen hinsichtlich Güte und Geschmack den besten überseeischen Tee. Ein Kaffeelöffel Teatin in einer Schale heißen Wassers und bei Zutat einer beliebigen Zudermenge ergibt einen geschmackvollen fertigen Arom-Tee. Ein Kilogramm Teatin genügt für vierhundert Tassen Tee. Die Bestandteile des Teatin sind die feinsten und entsprechen den gesetzlichen Sanitätsvorschriften auf Grund der amtlichen Analyse Nr. 34755 in jeder Hinsicht. Muster werden gegen Vorauszahlung von 5 Kronen franko zugesendet.

Generalvertretung für Ungarn und Oesterreich Zentralbureau und Lager D. Großmann „NOVA“ Unternehmung Budapest, Rákóczi-ut 73. Budapest, Vilmos csákár-ut 19. Telefon: Réjser 10-04. Telefon: 56-57.

Kaufe Gold 7 K per Gramm, sowie Juwelen u. allerlei Gegenstände, wie auch Versatzzeiten zu höchsten Preisen. REICH VANDOR, Juwelier, VII. Roubach-utca 26, I. 2. Telefon 27-61.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

NEUE AUTOMOBILE

Betriebsmaterial garantiert

BÁRD I,
VI., Lehel-utca 25.

Expedícióban jártas meg-tisztviselőt bizható keres város balterületén lévő ipari rendezvényterasz. Ajánlatok „Allandó 1900“ jelűre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11.

Der Kapitalist.

(Eine türkische Anleihe in Deutschland) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Den Blättern zufolge beläuft sich die vom Finanzminister Djavid bei seinem jüngsten Aufenthalt in Berlin abgeschlossene und unverzüglich auszugebende neue Anleihe auf 50 Millionen türkische Pfund, die von der deutschen Regierung nach dem Frieden in Gold werden eingezahlt werden. Inzwischen gibt die türkische Regierung Papiergeld im gleichen Betrage aus, welches bei der Verwaltung der ottomanischen Staatsschuldenkasse wird hinterlegt werden.

(Senat für die Uebergangswirtschaft.) In der heute unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Elemér v. Horváth abgehaltenen Sitzung des Vörsenraths wurde Vörsenrath Koloman Frey zum Vertreter in den Landesparlament für die Uebergangswirtschaft gewählt.

(Deckung des Rohstoffbedarfs in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphiert: Im Hauptauschuß des Reichstages gab der Chef des Kriegsamtes seiner vollen Zuversicht bezüglich der in gutem Gange befindlichen Erzeugung der Rohstoffe Ausdruck, die für die Herstellung von Geschützen und Munition erforderlich sind. Die Schwierigkeiten in der Herstellung, die hauptsächlich in Transport-schwierigkeiten begründet seien, werden in diesem Jahre vielleicht leichter überwunden werden als im Vorjahre.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) Die Direktion hat für den 12. d. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher sie die Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft beantragen wird. Die Direktion berücksichtigt hierbei — abgesehen, daß sie die eigenen Mittel mit den ihr anvertrauten, stets zunehmenden fremden Kapitalien in Einklang bringen will — die in der jüngsten Vergangenheit neuemworfenen Unternehmungen, sowie die in der letzten Zeit durchgeführten Kapitalvermehrungen der ihrem Interessentkreise bereits angehörenden Gesellschaften. Seit der Ende vorigen Jahres mit Erfolg durchgeführten Kapitalerhöhung des Instituts nahm daselbe an der Umwandlung der Straus'schen Spiritusfabrik in eine Aktiengesellschaft, ferner an der Fusion der Hermannsberger Papierfabrik mit der Ersten Ungarischen Papierindustrie-A.G. theil, sie erweiterte ihre Interessensphäre in der Zuckerindustrie, erhöhte ihre Beteiligung in der Mühlenindustrie, affiliirte die Pozsonyer Volkswirtschaftliche Bank und beteiligte sich ferner an der Kapitalerhöhung der ihrem Interessentkreise angehörenden Unternehmungen, wie der Ganz u. Komp.-Danubius, der Ersten Ungarischen Papierindustrie, der Zuckerfabrik-A.G. im Komitat Fejer, der Bóni Zuckerfabrik-A.G. und der Ungarischen Allgemeinen Realitätenbank. Die dem Institute nahestehende Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.G. steht vor der Verwirklichung eines größeren Investitionsprogramms, an dessen Finanzierung die Bank ebenfalls mitwirken wird. — Die Direktion der Bank wird in der in den nächsten Tagen abzuhaltenden Sitzung bestimmen, in welchem Maße und zu welchen Emissionsbedingungen sie der Generalversammlung die Kapitalerhöhung der Bank in Vorschlag bringen wird.

(Borsod-Aabazsölözer und Debreczener Zsibán-Dampfmühl-A.G.) Die Direktion der Gesellschaft hat für den 20. d. in die Lokalitäten der Vaterländischen Bank-A.G. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welcher der Vorschlag unterbreitet werden wird, das Aktienkapital durch Emission von 12,500 Stück an dem Ertragnisse des laufenden Ge-

Wirtschaftliches partizipierenden Aktien zu Kontinente 200 K. mit 2.500.000 K. auf 9 Millionen zu erhöhen. Wie wir erfahren, hat die Direktion beauftragt Herbeiführung einer gegenseitigen und für beide Teile gleich vorteilhaften Interessengemeinschaft in Abkommen mit der Firma Schoeller u. Komp., Wien, angebahnt, das nunmehr zur Ausführung gelangen und in der beantragten Kapitalerhöhung eine feste Form finden soll, indem von den neu zu emittierenden Aktien 3500 Stück der Firma Schoeller u. Komp. gegen Ueberlassung einer entsprechenden Befreiung an den Mühlen dieser Firma auszufolgen sein werden. Hinsichtlich der restierenden 9000 Stück neu zu emittierenden Aktien wird unteren Informationen nach den Aktionären das Bezugsrecht, und zwar nach je 4 alten Aktien auf 1 neue Aktie gegen Einzahlung von 800 K. nebst 5 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1917 und Einrichtung von 2 K. für Stempel- und Ausstellungsgebühr per Aktie angeboten werden. Nach Durchführung dieser Transaktion wird das Aktienkapital der Gesellschaft 9 Millionen Kronen und der ordentliche Reservefonds 13.500.000 Kronen betragen.

(Budaer Sparkasse und Landes-Finanzkass.-A.G.) Die Direktion hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, einer für den 12. d. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 20.000.000 K. durch Ausgabe von 50.000 Stück neuen Aktien über je 400 K. Nominals auf 40.000.000 Kronen in der Weise vorzuschlagen, daß den alten Aktionären das Bezugsrecht auf 10.000.000 Kronen Aktien eingeräumt werde, während die weiteren 10.000.000 Kronen Aktien zur freihändigen Verwerthung gelangen. Die letzteren Aktien, sowie die auf Grund des Bezugsrechtes nicht bezogenen Aktien wird ein zu diesem Zwecke gebildetes Syndikat übernehmen, wodurch der Erfolg der Kapitalerhöhung gesichert erscheint. Die bei der Anstalt derzeit placierten Einlagen betragen nahezu 70 Millionen Kronen und ist die Kapitalerhöhung demnach nicht nur durch die stetige Ausdehnung der Geschäfte, sondern auch durch den Wunsch begründet, die eigenen Mittel mit den der Anstalt anvertrauten fremden Kapitalien in Einklang zu bringen und das Institut in die Lage zu versetzen, für die nach dem Kriege folgende Periode der wirtschaftlichen und finanziellen Rekonstruktion entsprechend gerüstet zu sein und durch Ausdehnung des Geschäftskreises auf sämtliche Zweige des Bankgeschäftes den Interessen der heimischen Volkswirtschaft mit Erfolg dienen zu können.

(Requirierung der Futter- und Streubestände.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Regierungsverordnung über die Sperre, Verwendung und Requirierung der Futter- und Streubestände. Es werden unter Sperre genommen: alle Arten natürlichen und künstlichen Raufutters, alle Arten Stroh und sonstiges Massenfutter (Spreu- und Maisfengsel, Blattabfall, Besenstrohfengsel, Raufutterstengel usw.), und zwar ohne Rücksicht auf den Zweck der Verwendung. Die Sperre

hindert den Eigener nicht daran, seinen Futtervorrath zur Versorgung des eigenen Viehstandes zu verwenden. Wieviel unter dem Titel des eigenen Wirtschaftsbedarfes zurückbehalten werden darf, stellt im Sinne der Verordnung des Ackerbauministers die revidierende Behörde fest. Für die requirierten Bestände sind jene Vergütungen zu leisten, die der Ackerbauminister feststellt. Für die Lagerung über 30 Tage gebührt eine Lagergebühr von 20 Hellern per Meterzentner und Monat. Die nicht angemeldeten Vorräthe fallen der Konfiskation anheim. Diese Verordnung erstreckt sich auf Kroatien-Slavonien nicht.

(Aktientransaktionen.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Firma M. S. Reizes hat ihren Besitz an Depositenaktien an ein österreichisches Konfidorium verkauft. Durch diese Transaktion tritt in den bisherigen Beziehungen zwischen der Depositenbank und der Firma M. S. Reizes keine Änderung ein. Die Firma bleibt auch weiterhin an mehreren der Depositenbank nahestehenden Unternehmungen beteiligt.

(Von der Börse.) Die gestrige Rede des Ministers des Neuern Grafen Czernin bildete, wie vorauszusehen war, ein neuerliches Hausfremden, das von der heutigen Börse auch weidlich ausgenutzt wurde. Sämtliche Bankaktien erfuhren mehr oder minder namhafte Kursaufbesserungen, nicht minder Eisen- und Kohlenwerte, ebenso die Verkehrsunternehmungen und eine ganze Reihe von Industrieaktien. Die Kursaufbesserungen betragen für Ungarische Kredit 18, Oesterreichische Kredit 8, Kommerzialbank 80, Ungarische Bank 5, Goldbank 35, Ungarische Allgemeine Sparkasse 15, Stadtbahn 48, Ungarische Kohlen 60, Salgó 20, Urkämpfer Kohlen 22, Rima 30, Borjod-Wislozker 30. Die Börse schloß in ausgesprochen fester Tendenz. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 1271, Oesterreichische Kredit 911, Kommerzialbank 5775, Ungarische Bank 840, Agrarbank 954, Goldbank 940, Ungarische Allgemeine Sparkasse 745, Popoldstädter 274, Borjod-Wislozker 1760, Allgemeine Kohlen 2390, Salgó 1185, Urkämpfer 782, Rima 1172, Stadtbahn 435, Summi 1345, Beocsin 1103, Drasche 1020, Danica 900, Raficer 3430. — Aus Wien wird telegraphisch: Die Rede des Grafen Czernin über die politische Lage wurde an der Börse mit einer kräftigen Aufwärtsbewegung der Friedenspapiere bei gleichzeitiger schwächerer Haltung der übrigen Wertpapiere begrüßt. Der Verkehr gestaltete sich sowohl in den Couffissen als im Schranken andauernd lebhaft bei mitunter sprunghaften Preissteigerungen und ging auf den höchsten Tageskursen zu Ende. Zu den bevorzugten Papieren gehörten Staatsseisenbahnwerte, Montan-, Elektrizitäts-, Maschinen-, Automobil- und Papierfabrikaktien. Auch die leitenden Bankpapiere fanden in besserer Nachfrage. Der Anlagemarkt verkehrte gleichfalls in fester Stimmung.

(Von Getreidemarkt.) Abschlässe kamen heute nicht vor und besteht völlige Stagnation. Tendenz und Preise sind nominell unverändert.

(Ziehliste.) Bei der am 1. d. stattgehabten Ziehung des Theiß-Szegeder kön. ung. Prämienanlehens wurden folgende Serien gezogen: 47 120 370 424 566 703 742 764 895 1328 1332 1396 1615 1617 1633 1708 1731 1813 1919 2056 2057 2083 2139 2262 2395 2468 2475 2498 2580 2734 2921 2923 2978 3027 3066 3216 3285 3329 3342 3352 3372 3416 3437 3440 3475 3487 3533 3563 3657 3687 3729 3755 3761 4052 4243 4249 4251 4257 4333 4341 4377. Hieron gewannen: E. 3342 Nr. 34 180.000 Kronen, E. 703 Nr. 1, E. 2083 Nr. 39, E. 4251 Nr. 28, E. 2083 Nr. 57, E. 2475 Nr. 98 je 2000 Kronen. Alle übrigen Nummern der gezogenen Serien gewannen je 240 Kronen.

Wien, 2. Oktober. (Originalbericht des „Neues Wiener Journal“.) Die Vereinstelle kleine Ankünfte ungarischer Eier räumten sich rasch, nachdem die Zufuhren aus Galizien und Polen bis heute ausgeblieben sind. Die zum Schlusse der vorigen Woche erhöhten Preise wurden unverändert belassen und notiren: ungarische 605 K., galizische 430 K. und polnische 352 K. per Kiste brutto ab Bahn Wien an Vertheiler.

Wien, 2. Oktober. (Originalbericht des „Neues Wiener Journal“.) Schweinefett und Speck. In dieser Berichtswochen wurden um rund 300 Stück Fettschweine mehr als vor acht Tagen bezogen, wobei die Qualität besser war als bisher. Da die Selbster ein recht ansehnliches Quantum erhielten, ist eine etwas ausgiebigere Versorgung des Konsums mit Schweinefett und Speck zu erwarten.

Wasserstand.

8. Oktober.		Centimeter °C	
Donau			
Wien	110 >	1	15
Poszony	23 >	4	12
Románov	146 >	14	8
Střezimov	92 >	4	11
Walt. a. d. R.	2 >	6	13
Walt. b. d. R.	74 >	6	11
Walt. c. d. R.	82 >	6	7
Walt. d. d. R.	180 >	16	12
Walt. e. d. R.	105 >	6	16
Walt. f. d. R.	28 >	6	12
Walt. g. d. R.	2 >	6	14
Walt. h. d. R.	5 >	8	16
Walt. i. d. R.	75 >	10	11
Waal			
Walt. j. d. R.	28 >	1	16
Walt. k. d. R.	14 >	1	17
Walt. l. d. R.	59 >	11	17
Waal			
Walt. m. d. R.	152 >	3	18
Waal			
Walt. n. d. R.	100 >	3	12
Walt. o. d. R.	60 >	3	14
Walt. p. d. R.	86 >	14	14
Waal			
Walt. q. d. R.	20 >	2	16
Walt. r. d. R.	10 >	2	16
Walt. s. d. R.	16 >	16	16
Walt. t. d. R.	10 >	2	16
Walt. u. d. R.	128 >	128	17

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. °C Temperatur nach Celsius; °F Fohrenheit; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Magy. kir. Opera.
A zeldőző.
Kezdete fél 7 órakor.

Nemzeti Színház.
Pacsirtaszó.
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.
Vengerkák.
Kezdete 7 órakor.

Városi Színház.
Tavaszi és szerelem.
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.
Cserebero.
Kezdete fél 8 órakor.

Kiráy Színház.
Sztambul rózsája.
Kezdete fél 8 órakor.

MODERN SZÍNHÁZ

Koronaherceg-utca 6.
Ma és a következő napokon:
Uj műsor. Schubert, (Lukács Sári, Palot y, Föld-vary). A Kisasszony. Apró tragédia. Irtá: Barsányi Zeolt. (Mészáros Giza, Kökény Hona stb.). Nyári kaland. Kis operett. Irtá: Gábor Andor, a zenét: Szirmai Albert. (Kökény Hona, Vondrey stb.). Uj Gábor. Harsányi és Szenestrák. Emögé tamás és Szirmai Albert új dalai.

Kezdete pontban 1/8 órakor.

FOLIES CAPRICE
Telephon: 14-22. Révay-utca 18.
Beginn der Vorstellung Punkt 1/8 8 Uhr.
Mit ALEXANDER ROTT in den Hauptrollen
Különös szallda
und
Er hält sich selbst zurück.
Im I. Stock Casino mulató Auftreten der besten Gesangs- und Tanz-Nummern. Anfang 8 Uhr.

National-ROYAL-ORFÉUM
VII., Eilsbethring 31. Telephon 110-22
Donnerstag 2 Vorstellungen.
Nachm. halb 4 Uhr bei billigen, Abends halb 8 Uhr bei regulären Preisen
das brillante Oktober-Programm

Biercafé von 8-11 Uhr. Ganz neues Schlager-Programm. Ab halb 8 Uhr ausgezeichnete Küche. Mässige Preise.

NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET.
Jeden Abend von 8-11 Uhr das neue Oktober-Programm. Verfasser: Nagy Endre, Szenes Béla, Szöke Szakáll. Von halb 8 Uhr ausgezeichnete warme Küche. Zigeunerkapelle. Parkettanz. Mässige Preise.

Wintergarten
Nagyterez-utca 22-24. Telephon 107-25.
Anfang 1/8 8 Uhr.
GUSSEY HOLL, die berühmte Berliner Diva in Zeolt Harsányi's Sketch: „Die letzte Strophe.“ Ihr Partner: Victor Eckhardt. Akropolis, lebende Frauenstatuen, die Apotheose des Frankopfers. Sant M'Adessa, das indische Tanzwunder. Ludwig Magyar, Karl Ujváry, Béron, der König der Musikcolowns. Ferike Szalontai, Julius Kabos und noch 20 neue Attraktionen.

MOZGÓKÉP-OTTHON
VI., Teréz-körút 28. Telephon 144-98.
Licht u. Finsterniss. Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: Magda Sonja.
Der Diktator. Russisches Lebensbild in 4 Akten. In der Hauptrolle: Ellen Richter.
„SÍÓFOKER STRANDLEREN.“ IV. Serie.
Beginn der Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr.
Kassa: Vermittag von 11-1, Nachmittag von 4 Uhr ab.

HENRY-ARENA Városliget.
Heute, Donnerstag ab 8 Uhr fortlaufende
Cirkus Variété-Vorstellungen.
Abend halb 8 Uhr Benefice für die beliebte Willy Pantzer-Truppe. Sensationelles Sport-Programm.

FÖVÁROSI ORFÉUM
Direktion: Keleti és Rthner. Tel.: 93-30.
Heute das grosse Programm der Oktober-Neuheiten.
Hella Ingrid,
die reizendste Tanzkünstlerin.
Cape-Gruppe, Stella Ferry,
Radfahr-Akrobaten. Kraftkünstlerin.
Jonny & Charly
Exzentrik.
Zoologisch-hipologisches
Potpourri **Unsere Helden**
(2 Elephanten, 5 Ponnies). Kriegs-Silbergruppen.
Arany légy.
Posse in 3 Bildern von Arnold und Bach. Uebersetzt von Harsányi.
Kelemen, Senffabrikant ... K. Huszár
Emma, seine Frau ... M. Kubinyi
Piroška, deren Tochter ... I. Mezey
Bodrogi, Abgeordneter ... Novák
Vilma, seine Tochter ... T. Hollós
Várnai ... Vtós
Dr Gyergyói ... Szepessi
Tinódi, Privatier ... E. Hunyadi
Fridolin ... K. Ferenczy
Beginn der Vorstellung Abends um halb 8 Uhr

Seite 8
OBILE
garantiert
ED I,
ca 25.
tisztviselőt
Haasenstein
orettya-utca 11.
lip.
in Deutschland
telegraphisch: Den
die vom Finanz-
jüngsten Kautenhal-
die und unzugänglich
auf 50 Millio-
die von der deutschen
Gold werden ein-
die türkische Regie-
in Beiträge aus, wöl-
tomanischen Staats-
den.
Wirtschaft. In
Wagnatensummi-
abgehaltenen Sitzung
mit Koloman von
nur die Ueber-
bedarfs in Deutsch-
haupt: Im Haupt-
der Ober des Kriege-
möglich der in gutem
g der Rohstoffe
lung von Geschäften:
Die Schwierigkeiten
schlich in Transport-
wurden in diesen
den werden als in
und Wechselkurs.)
eine außerordentliche
in welcher die de-
pitais der Geiell-
tionen berücksichtig-
genen Mittel mit den
den fremden Kap-
die in der jüngsten
berrechnungen, total-
führten Kapitalser-
stärke bereits ange-
Ende vorigen Jahres
größererhöhung des
Umwandlung der
eine Kriegergefahr,
amerger Papierfabri-
Kapitalindustrie-A.G.
fähig in der Zucker-
ung in der Nahrung-
Volkswirtschaftliche
er an der Kapitaler-
weise ausgebeendet.
u. Komp. Danubius-
Kustate, der Juden-
der Boni Fabriks-
Allgemeinen Real-
betriebe Ungarische
steht vor der Ver-
restitutionsprogramm.
ebenfalls mitunter
wird in der in den
ung bestmümmen, in
missionsbedingungen
die Kapitalerhöhung
trd.
Debrezener Gebäu-
der Gesellschaft hat
der Vaterlandischen
Generalversammlung
sichtigung unterbreitet
durch Einmitten von
des korresponden Ge-

Allerlei.

(Die Kriegsabenteuer von Gorli jun.) In den französischen Blättern, die gegen Maxim Gorli wegen seiner friedensfreundlichen Haltung äußerst aufgebracht sind, werden jetzt die Schicksale des Sohnes Gorli's seit Kriegsausbruch erzählt. Der jüngere Gorli trat bald nach Kriegsausbruch in die französische Fremdenlegion ein. Nachdem er sieben Monate im Schützengraben zugebracht und an mehreren Sturmangriffen teilgenommen hatte, verlor er im Mai 1915 während der Champagne-Offensive den rechten Arm. Er blieb aber weiterhin im französischen Heeresverband. Seine Verwundung war so schwer gewesen, daß die Ärzte, als er in das amerikanische Lazarett zu Neuilly eingeliefert wurde, trotz der Amputation des Armes zweifelten, sein Leben retten zu können. Nach vier Monaten war aber die Gefahr überwunden, und der junge Gorli wurde mit dem Kriegskreuz und der Militärmedaille ausgezeichnet. Hierauf verließ er Frankreich, um in Italien eine Vortragsreise zu unternehmen, in deren Verlauf er auch vor der Königin-Mutter eine Rede hielt. Im Juni 1916 kehrte er dann nach Frankreich zurück, wo er zum Hauptmann ernannt wurde. Dann übernahm er einen Auftrag in den Vereinigten Staaten, und schließlich wurde er, sozusagen als politischer Agent, nach Rußland geschickt. Die französischen Blätter hoffen, daß Gorli jun. in Rußland durch seine Redegewandtheit und sein Beispiel die Propaganda seines „ungrathenen“ Vaters zu nichte machen werde!

(Die Fürstenbraut.) Aus Berlin wird berichtet: Durch eine phantastische Erzählung hat es die erst achtzehnjährige Arbeiterin Erna Wehnert veran-

den, zahlreichen Personen größere und kleinere Geldbeträge in der Gesamtsumme von 16.000 Mark herauszulassen. Das Mädchen, das mit ihrer Tante wohnte, erzählte, der Vater ihres unehelich geborenen Kindes sei ein Fürst Hohenzollern, den sie unter dem Namen Baron Cziberg kennen gelernt habe. Er stehe als Offizier im Felde und wolle sie heiraten, müsse aber zuvor den Fürstentitel abgeben. Dafür werde ihm der preussische Staat eine Abfindungssumme von monatlich 100.000 Mark zahlen. Um ihr eine bessere gesellschaftliche Position zu verleihen, wolle der Fürst ihr zunächst aber eine Anstellung in der königlichen Oper besorgen. Da das Mädchen wiederholt als Statistin bei Filmaufnahmen aufgetreten war und daher in ihren Kreisen als Künstlerin angesehen wurde, glaubten sowohl die Tante als auch die Nachbarn diese Erzählung und gaben, als die Wehnert ihnen mitteilte, der junge Fürst habe sich überreden lassen, seine Familie überworfen und sei jetzt ohne Geld, bereitwillig von ihren Ersparnissen her, was sie nur entbehren könnten, um so mehr, als das Mädchen immer wieder neue Aktienbogen vorzeigte, in denen diese oder jene Behörde Geld für Gerichtskosten und andere Zwecke verlangte. Eine Gemüschhändlerin verkaufte sogar ihr Geschäft und gab den Erlös von 500 Mark der jungen Fürstenbraut als Darlehen. Endlich aber kam der Schwindel zutage und Erna Wehnert wurde verhaftet. Es stellte sich heraus, daß der Vater ihres Kindes ein einfacher Landsturmmann ist, der von der ganzen Angelegenheit nichts weiß.

(Geflügel und Pelerine.) Ein Mitarbeiter des Pariser „Journal du Peuple“ hat sich unter die Geflügel- und Wildhändler gemischt, die des Morgens am Orleans-Bahnhof die Ankunft ihrer Waare erwarten.

Sie vertreiben sich die Zeit mit dem Austausch ihrer Eindrücke, die darin bestehen, daß einer ein Rebhuhn, das ihn 3 Francs kostete, für 18 Francs verkaufte, ein anderer einen Hahn, für den er 5 Francs bezahlte, für 30 Francs an den Mann brachte, usw. In der gleichen Rubrik aber wird berichtet, daß an einem Geflügelstand in den Hallen eine Wariungstafel zu sehen sei mit der Aufschrift: „Es ist verboten, sich der Auslage mit einer Pelerine zu nähern.“ Die Gedankenverbindung zwischen dem Gespräch am Orleans-Bahnhof und der Wariungstafel in den Hallen ergibt sich ohne Weiteres. Denn der unaußfallige Zwischenraum, den die Pelerine zwischen Körper und Gewand entstehen läßt, scheidet durchaus geeignet, hilfreiche Dienste zu thun, wenn es sich darum handelt, ein Geflügelgeschäft ohne die lästige Mitwirkung des habgierigen Verkäufers abzuschließen.

(Kerenski im Kochbuch.) In einem dieser Tage erschienenen italienischen Kriegslochbuch werden als ein vorzügliches Kriegsgewicht „Eier in Kerenski-Geschmack“ empfohlen. Das Gericht wird folgendermaßen hergestellt: Man richtet in einer kleinen, tiefen Schüssel eine Schicht Chateaubriet an und gibt darüber zwei geschlagene Eier, die mit einer schönen Berner Sauce übergoßen werden. Unter die Eier kann man zwei geröstete Brotkrumen legen. Die Schüssel wird mit Puerisiersträußen geschmückt... Der Vielverbraucher will also seine Eintheiligkeit fortan auch in Magenfragen betonen.

(Nelson's Nachkomme — Nachtwächter.) In London ist nach „Lit Buis“ der pensionirte Nachtwächter Horatio Nelson Dudding, der in gerader Linie von Lord Nelson, dem größten Seehelden der Engländer, dem Sieger von Trafalgar, abstammte, in hohem Alter gestorben.

Heimkehr.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges von Mathias Blau.

Wenn er sich vor einer Entdeckung ganz sicher wußte, dann würde er auch davor nicht erschrecken, auch zu tödten. So hatte Lorenz Karlinger gesagt. Und als Frau Marga dann zu wissen begehrt hatte, wie sie selbst gerade helfen könne, da hatte er an sie Forderungen gestellt, die Frau Marga das Blut in die Wangen trieben. Er hatte dabei noch die Wechsel vorzeigend, die den Namen ihres Vaters trugen.

In ihren Gedanken lebte Alles nochmals auf; sie stand im Atelier und starrte auf den Namen ihres Vaters. Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen. Und ihr Vater sollte seinen Namen neben gefälschte gesetzt haben! Konnte sie daran glauben? Aber seine Erregung in den letzten Tagen? Und während sie noch zwischen Angst und Schrecken, Furcht und Zweifel kämpfte, während all ihr Wille gelähmt war, hatte Lorenz Karlinger, der sich noch allein und ungestört wußte, den Arm um ihre Gestalt geschlungen und sie an sich gerissen. Doch da war sie aufgewacht. Sie stieß ihn zurück; die Papiere waren zu Boden gefallert. Da waren im gleichen Augenblicke noch näherkommende Schritte an ihr Ohr gedrungen. Vom Flur her! Und in dem Augenblicke, da sich nun Lorenz Karlinger nach den auf den Boden gefallen Wechseln gebückt hatte, war sie fortgerannt, entflohen, ohne auch daran zu denken, was geschehen mochte, was noch gekommen sein konnte.

Erst später, als sie in ihr Zimmer zurückgekehrt war, da waren wieder die alten Befürchtungen laut geworden. Ihr Vater! Nun schonte ihn Lorenz Karlinger nicht mehr? Dann aber mußte ihr Vater die tiefste Erniedrigung tragen.

Dann — ja dann war jener Kommissar gekommen, der von dem Morde an dem Unbekannten im Atelier berichtet hatte. Damals hatte sich erst die namenlose Angst wie eine eisige Hand auf ihr Herz gelegt, so schwer, als würde das Herz von einem eisernen Ring umklammert.

Und Frau Marga Endres hatte mit dem Aufwande der letzten Kraft geschwiegen; sie hatte das Bild des Ermordeten erkannt. Lorenz Karlinger war es gewesen. Und sie hatte trotzdem geantwortet.

Wenn ihr Vater wiederum dem Agenten nachgefolgt war? Wenn sie dessen Schritte gehört hatte? Sie hatte an Lorenz Karlinger's Erklärungen immerfort denken müssen: „Dann würde er auch davor nicht erschrecken, mich zu tödten.“ Nichts war bei dem Ermordeten gefunden worden, auch jene Wechsel nicht. Diese konnte aber nur der Mörder mitgenommen haben! Und hatte der ein Interesse daran? Würde ein unbekannter Mörder die Wechsel nicht zurückgelassen haben, damit der Verdacht auf einen Anderen fallen müsse? Und wie hätte sich ein Fremder zurecht gefunden?

Und des Vaters Fragen am nächsten Morgen? Konnte er seine Frage ihrer Heimkehr nicht gestellt haben, damit es erscheinen sollte, als wäre er zuhause gewesen?

Je mehr sie grübelte, umso mehr lastete der furchtbare Verdacht auf ihr, daß nun ihr Vater die Wechsel an sich genommen hatte.

Alles Andere noch, sein Zugeständnis über die Verluste, die sie schon gehört hatte, sein Drängen, auf die Werbung Martin Brochhoff's zu hören, das Verschwindensein der Wechsel, die ein Unbekannter nicht mitgenommen hätte, weil sie von ihm den Verdacht abgelenkt haben würden und später noch Martin Brochhoff's drohende Andeutungen von den Vorfällen in der Nacht, die verrathen ließen, daß auch er ähnliches vermutete, hatte sich gleich einer schweren Last auf Frau Marga's Gedanken gelegt.

Ihr Vater! Wenn auch Frau Marga Endres selbst erlebt hatte, wie verächtlich, wie niedrig dieser Agent war, wie wertlos er als Mensch gelten mußte, wenn sie auch entschuldigend nach Gründen suchte, wie die That in einem Augenblicke höchster Erregung oder momentaner Willenlosigkeit geschehen sein konnte, so wurde die That selbst dadurch doch nicht ungeheuer gemacht. Sie selbst konnte, mußte entschuldigen!

Aber die Menschen? Und deshalb wollte sie den Vater von der schwersten Anschuldigung retten!

Deshalb hatte sie auch Martin Brochhoff's Werbung angenommen, damit dieser schwieg, damit er es ihrem Vater ermöglichte, all seine Verpflichtungen noch einzulösen.

Sie wollte mit dem Opfer ihres Glückes jähnen, den Vater retten.

Würde sie das für die Dauer können? Würde schließlich die Spur der That nicht doch noch auf ihren Vater weisen?

Alle diese Bedenken hatten Frau Marga keinen Schlaf finden lassen.

So war schließlich der Morgen gekommen. Der neue Tag schaute schon in das Zimmer.

Und Frau Marga Endres würde den Vater wieder am Frühstückstische gegenüber sein, durfte dann nicht fühlen lassen, wie tief sie unter diesem entsetzlichen Geheimnisse leiden mußte, Worte würden vor einander spielen — und Frau Marga nicht einmal die eine tröstende Gewißheit besitzen, ob sie durch ein solches Opfer für immer die drohende Schmach einer so grauenbollen Anklage abgewendet hatte.

Wenn dann Martin Brochhoff noch käme, würde sie wieder ein Räthsel erzwingen müssen.

Und was stand ihr sonst noch bevor? Da klopfte auch schon das Mädchen, das sie zum Frühstück rief.

Und Frau Marga Endres folgte.

Als sie nun an diesem Morgen dem Vater gegenübertrat, da war es, als wären sich die Blicke der Beiden aus, dann suchten sie sich wieder, als wollte Jedes in den Augen des Anderen die Antwort auf eine unausgesprochene Frage lesen; aber wenn sich die Augen dann begegneten, irrten sie wieder von einander ab.

So waren außer dem Morgengruß keine Worte gewechselt worden, als Direktor Hiltenstein schon die Zeitung ergriffen hatte und darin zu lesen begann.

Dabei waren ihm wieder Frau Marga's Augen gefolgt; aber an diesem Morgen galt seine erste Aufmerksamkeit nicht den Kriegsnachrichten auf der ersten Seite; Direktor Hiltenstein blätterte darüber hinweg, um auf der dritten Januseite mit dem Lesen zu beginnen.

Frau Marga Endres wußte aber, daß auf dieser Seite stets die Lokalnachrichten vermerkt waren. Auf dieser Seite mußten auch die weiteren Ergebnisse über das Verbrechen an Lorenz Karlinger zu lesen sein. So war es das gewesen, was Direktor Hiltenstein's erste Aufmerksamkeit fesselte. Und sie folgte seinen Zügen, um in diesen jeder Veränderung zu folgen.

Ein Erschrecken! Nur ein unwillkürliches, nicht beherrschtes Zusammenzucken; das Papier knisterte, weil die Faust derber zugepackt hatte.

Dann war es vorbei. Und als Direktor Hiltenstein die Zeitung weglegte, fragte Frau Marga:

— Kann ich jetzt das Blatt haben?

— Gewiß, aber es gibt nichts von Bedeutung. Du weißt, daß Dich Martin Brochhoff abholen wird. Du kannst ihn doch nicht warten lassen.

— Nein!

Aber sehr zerstreut hatte die Antwort geklungen, denn Frau Marga ließ die Augen schon über die gleiche Stelle gleiten, die Direktor Hiltenstein zuerst gefesselt hatte.

Nichts! Mittheilungen, die ihr schon bekannt waren. Da! Das mußte es gewesen sein.

Und sie las, daß von der Polizei sofort eine Hausdurchsuchung in der Villa des Agenten Karlinger vorgenommen worden war, daß sich dort aber ergeben hatte, daß vermutlich von dem Mörder des Agenten in der gleichen Nacht noch in dessen Wohnung ein Einbruch begangen worden war, bei dem aus dem Schreibtische alle Papiere gestohlen worden waren, die vielleicht eine Aufklärung herbeiführen hätten. Es war aber noch beigefügt:

„Trotzdem wurde eine Spur festgestellt, die von den Behörden mit allem Scharfsinne weitergeführt wird und die sicherlich auch zur Entdeckung des Täters leitet.“

Nur das hatte den Vater erregt! Die Spur!

(Fortsetzung folgt.)

Faeladási hirdetemény.

A néhai Révay Ferencz báró hagyatékához tartozó turóczi megyei birtokoknak alább megnevezett pagonyaiban már kijelölt famennyiségek tövön az erdőben zárt ajánlati versenytárgyalás útján áruba bocsátatnak, és pedig:

1. Mosóc község Kacser nevű dülőjében 2951 m³-re becsült 4316 drb jegenye, lucz és erdei fenyő.
2. A blatniczai Gagyer-Zadnie Dubini nevű dülőjében 4752 m³-re becsült 4910 drb lucz, jegenye és erdei fenyő.
3. A blatniczai Gagyer-Hukadlo nevű dülőjében 4198 m³-re becsült 5140 drb lucz és jegenyefenyő.
4. Turóczbela község Havranova nevű dülőjében 1799 m³-re becsült 2791 drb lucz, jegenye és erdei fenyő.
5. Révayfalu község Djelce nevű dülőjében 5189 m³-re becsült 3480 drb lucz és jegenyefenyő.
6. Szkalbinyaváralja község Kántor-Vrátina nevű dülőjében 1969 m³-re becsült 1781 drb lucz és jegenyefenyő.

Az áruba bocsátott fának sem köbtartalmáért, sem pedig annak minőségeért az eladó semmiféle szavatosságot nem vállal és a vevőnek csak a darabszámot biztosítja.

A versenytárgyalás alapjául csak azon írásbeli zárt ajánlatok fogadtatnak el, melyek az uradalmi erdőhivatalhoz Mosócson

1917. november hó 16-án

déli 12 óráig benyujtatnak és a melyekben számjegyekkel és egyszerűsített betűkkel is kiiratik azon átalányár, a melyet az ajánlattevő az illető csoporthoz tartozó fadarabszámért megajánl. Később beérkező ajánlatok felbontatlanul visszautasítatnak.

A beérkező írásbeli zárt ajánlatok f. évi november hó 17-én d. e. 10 órakor fognak felbontatni.

Az ajánlatban határozottan kifejezés adandó annak, hogy az

ajánlattevő úgy az árverési, mint a szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak feltétlenül aláveti.

Minden egyes csoportra az ajánlat külön-külön teendő meg.

Minden egyes csoportra szóló ajánlathoz bánatpénz címén és pedig az 1. csoportra 5000 korona, a 2. és 5. csoportra egyenként 8000 korona, a 4. és 6. csoportra egyenként 4000 korona, a 3. csoportra pedig 6000 korona készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban csatolandó, avagy az ajánlat benyújtásával egyidejűleg az uradalom pénztárába letétben helyezendő. Az ajánlatot tartalmazó borítéknak külzetén azon csoport, a melyre az ajánlat vonatkozik, úgy jelölendő meg, a mint az a jelen hirdeteményben jelezve van.

Az uradalom fenntartja magának azt a jogot, hogy a benyújtott ajánlatok közül elfogadásra szabadon választhassa azt, a melyet, tekintet nélkül az ajánlat nagyságára, az uradalomra nézve legmegfelelőbbnek talál és hogy esetleg az összes ajánlatokat vissza is utasíthassa.

Ha azon ajánlattevő, a kinek ajánlata elfogadtatott, ajánlatát megbánna s attól visszalépne, szerződésszegőnek fog tekinteni s mint ilyen bánatpénzét elveszti. Ezen estben az uradalom jogosítva lesz a visszamaradt bánatpénzt magának, mint a sajátját megtartani s az ajánlat tárgyát képező fát a szerződésszegő ajánlattevőnek terhére, költségére és veszélyére megtartandó versenytárgyalás útján bárkinek eladni.

A részletes feltételek, valamint a szerződési feltételek Mosócson az uradalmi erdőhivatalban megtekinthetők, a hol az érdeklődők bővebb felvilágosítást is nyerhetnek.

Kelt Mosócson, 1917. évi szeptember hó 25-én.

Dr. Novák István s. k.
eperjesi püspök, zárgondnok.

EINLADUNG

zu der am 12. Oktober 1917, 12 Uhr Vormittags in den Lokalitäten der Bank (Budapest, V., Dorotheag. 6) abzuhaltenden

ausserordentlichen Generalversammlung

der **Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank.**

Tagesordnung:

1. Antrag der Direktion betreffs Erhöhung des Aktienkapitals.
2. Antrag der Direktion betreffs Abänderung des ersten Absatzes des §. 7 der Statuten mit Rücksicht auf die Kapitalserhöhung.

Jene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, werden ersucht, im Sinne des §. 17 der Statuten ihre Aktien sammt den nicht fälligen Coupons bis zum 9. Oktober 1917 zu deponiren. Die Aktien können deponirt werden:

- in Budapest bei der Centrale der Bank V., Dorotheagasse 6,
- in Fiume bei der Filiale der Bank Via Del Lido 7,
- in Kassa " " " " Hauptstrasse 53,
- in Kolozsvár " " " " König Mathiasplatz,
- in Pozsony " " " " Hauptplatz,
- in Wien bei der k. k. priv. Österr. Länderbank, I. Hohenstaufengasse 1.

Budapest, den 1. Oktober 1917.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

MEGHÍVÓ

a BUDAPESTI TAKARÉKPÉNZTÁR ÉS ORSZÁGOS ZÁLOGKÖLCSÖN-RÉSZVÉNYTÁRSASÁG 1917. évi október hó 12 én délelőtt 11 órakor az intézet I. emeleti üléstermében (Budapest, VI., Andrássy-ut 5. sz. a.) tartandó **rendkívüli közgyűlésére.**

Tárgysorozat:

1. A részvénytársaság alaptőkéjének felemelése 20.000.000 Koronáról 40.000.000 koronára 80.000 darab, egyenként 400 korona névértékű új részvény kibocsátása útján.
2. Az alapszabályok 1., 4., 5., 7., 8., 16. §§-ainak, továbbá a 20. §. első bekezdésének, a 21. §. második bekezdésének, a 26. §. második bekezdésének, a 28. §. második bekezdésének, a 48. §. első bekezdésének módosítása és a 24. §. harmadik bekezdésének törlése.
3. Választás az igazgatóságba.

Budapest, 1917. évi október hó 3-án.

Az igazgatóság.

Az alapszabályok 20. §-a értelmében azok a részvényesek, kik a közgyűlésen résztvenni óhajtanak, kötelesek a legkevesebb 60 nap óta a társaság részvénykönyvében saját nevükre írott részvényeket a hozzá tartozó még le nem járt szelvényekkel együtt legkésőbb 3 nappal a közgyűlés megtartása előtt a társaság pénztáránál (Budapest, VI., Andrássy-ut 5. sz.) letenni.

Schwefeleinschlag auf Papier oder Jute Kgr. K 38.-

- 96% Schwefelpulver --- K 35.-
- 75% Schwefelpulver --- K 26.-
- Schwefel, stückig od. Stangen K 38.-
- 98% Kupfervitriol --- K 16.-
- Raffia --- K 22.-
- Rosinen --- K 22.-
- Chokolade --- K 60.-

Ferner verschiedene Spezereien.
Kerzen, Joleo-Nachtlicht (100 Stück in einer Kiste),
Cacao II. Qualität und Thee zum Tagespreis
liefert auch in Postkolli:

Heinrich Stern, Grosshändler
Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 6.

Kleiner Anzeiger.

Auskünfte werden ertheilt; Offdrucke werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigergeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 25 (fünftelwöchig) Heller. Das Titelwort sowie jedes gedruckte Wort 50 (zünftelwöchig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 2 Kronen 50 Heller.

Geschäfte

Hotel mit großen, bequemen, allen erforderlichen Räumlichkeiten und kompletter Einrichtung, auf 2600 m² Klafter Grund stehend, im Centrum der Stadt, alteinziges Hotel, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Franjo Cseleda, Birtovica, Eigenthümer. 84333

Offene Stellen

Gyakornokfelvétetik azonnal. Mátrai Antal és Tea R. T., VI., Teréz-körút 33. 8444

Ugyes eladónak, kik női-konfekcióüzletben már alkalmazva voltak, azonnal felvétetnek Rácz Dániel cégnél, Kigyó-utca 2. 1737

Fuflraünerin von 7-9 Uhr Früh zu zwei Personen verlangt. Hausfrau, II., Ribáry-utca 5. I. Etod, bei Marczibányi-tér. 9067

Cépiróné, ki a könyvelésben is jártas és már irodai gyakorlata van, azonnali belépésre kerestetik. Cim: Szenes Henrik és Társa, Budapest, V., Csáky-utca 3. 84508

Prattikant acceptirt Csufab ügyét Expediteur, Arany János-utca 11. 84504

Raktári tisztviselő, több évi gyakorlattal, elsőrendű bürogyári czeg helybeni raktára részére kerestetik. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével »Részvénytársaság 1902« jellegű, kettősborítékban, Haasenstein Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 84511

Felügyelő, intelligens, erélyes, diszpozícióképes munkacér, azonnala kerestetik. Ajánlatok oddi működés, fizetési igényekkel. Köszöni Köszönbánya Központja, Mária - utca 20. 4125

Gyakorlott írodistanót keres nagy építési vállalat, lehetőleg gyors- és gépíró német nyelvtudással. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével »Komoly 496« alatt kiadoba. 84496

Német kisasszony, aki magyarul is beszél, hosszú bizonyítvánnyal, 3 éves leányka mellé kerestetik. Népszínház-utca 23. I. I. 4124

Für Epikengehäht mit besserem Kundenkreis wird eine Verkäuferin gesucht. Ung. und deutsch ergebend. Offerte mit Gehaltsanpruch unter »Gutes Benehmen 503« an die Exp. 84503

Füchtige Wirthschafterin für Fabrikfläche, ungarisch, deutsch, womöglich slavisch sprechend, gezeiten Mittes, zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur Personen, die die nöthige Erfahrung in der Verköstigung von zahlreichem Personal besitzen, mögen ihre Offerten unter Chiffre »Reinlichkeit 1907« an Haasenstein & Vogler, Budapest, V., Dorottya-utca 11, senden. 84512

Häusliches Fräulein, welches im Haushalte mithilft, wird zu vornehmer Familie mit gutem Gehalt gesucht. Beschreibung bei Hegedüs V., Váci-ut 4. II. Etod 6. 84451

Jómodoru, művelt urinó, napi kétórai sétá és beszélgetésre kerestetik. Jelentkezés 2-3 között VII., Városligeti lator 33a. I. Lengyel. 5936

Beferes Mädchen zu neuerem Kundenkreis wird eine Verkäuferin gesucht. Ung. und deutsch ergebend. Offerte mit Gehaltsanpruch unter »Gutes Benehmen 503« an die Exp. 84503

Bilanzfähige, intelligente Dame, nicht unter 35 Jahre, der deutschen und ung. Sprache in Wort und Schrift mächtig, von angenehmer Exterieur und guten Umgangsformen wird als **Bureauleiterin** für die Proving aufgenommen. Stinderlose Arbeitsweise wird bevorzugt. Geh. Beugungsabdrücken, Photographie und Gehaltsanpruch erbeten an die Exp. des Blattes unter »Dauernde Lebensstellung 162«. 10162

Próbakisasszonyok, szabályos magas termettel, azonnal felvétetnek Rácz Dániel cégnél, Kigyó-utca 2. 1738

Gühverer gesucht sofort von reichsdeutschem Fleißenden zum Besuch der Exportfabrikanten z. Gut empfohlene Herren belieben Angebote mit Einzelheiten, Ansprache und Referenzen unter »Fühver 518« an Exp. des Blattes zu richten. 8451g

Suche ein thätiges religiöses Mädchen für Küche und Hauswirthschaft. Offerte und Gehaltsanprüche an Josef Gsch, Döcflürsche, Barsmege. 84478

Gyorsiróné magyar-német nagykereskedői irodában felvétetik. Ajánlatok »Perfekt 7934« alatt Blockner hirdetőjébe. 1745

Realitäten

Zinshaus, 23 Jahre steuerfrei, Nähe Calvin-tér, ist zu verkaufen. Lukács Jánosné, Rákóczi-ut 64, I. 8. 25255

Dreißtägiges Zinshaus, Nähe Ostbahnhof, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme 150.000 Kronen genügt. Lukács Jánosné, Rákóczi-ut 64, I. 8. 25253

Ujpesten sarokház üzlet-helyiséggel, 7 lakással, jó-vedelmű 4000 koronát, eladó. Ujpesten, Gyár-utca 51. 84524

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten...

Gold kaufe per Gramm 7-7.60 Kronen. Kaufe Juwelen...

Gold löse ein pr. Gramm zu 7-9 Kronen. Verkaufteine, Brillanten...

Verkaufteile kaufe u. Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höhere Preise...

Verkaufteile, auch alte, abgekauftene kauft Schniger, Dob-utca 68, Raffeeschank.

Werkstätten für Advokaten veräußert, Befichtigung bei Frau Witwe Dr. Petényi...

Zuterrübe in Waggonladungen, prompt lieferbar, zu Tagespreisen offeriert Klein Sándor...

Heber 300 R. gebrauchte Maschinen, jedoch in gutem Zustande zu verkaufen...

Kassen und Dokumenten-schränke, neue u. gebrauchte, liefert allerbilligst...

Matyóhímzésből, ruhák-ból, terítők, kőlenyekből, verasztékok küldök...

Scherfchäftsmöbel kaufe, verkaufe. Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer...

Zongorák, pianók, világ-hírtek, újak, keveset használáltak...

Verkaufteile von Brillanten, Juwelen u. allerlei Gegenständen...

Silber sind zu verkaufen. Teréz-körút 44, III. em. 23.

Aranyat, ekszert, zálog-czudulát, özüstöt magas háborus árban veszek.

Kosztümkülönlegességek! Elsőrendű férfimunka 500, taftruhák 250 kor. Váci-utca 22, félemelet 6.

Juwelen, Brillanten, Perlen, Verlassenschaft in jeder Preislage, Bruchgold, Bruchsilber...

Legjobb karban lévő szalombroz-villamoslámpa, szalongarnitúra, diófavitrin, eladó. Megtekinthető 2-3 óra között...

Jó komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-tér 2, Telefon 94-49.

Zufter modernster Ausführung in riesiger Auswahl gegen Baar oder theilweise Abzahlung. Gasparherde, Gasöfen, Gasrechen und Gasbügelfeisen zu haben...

Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheilhaften Preisen bei Braun, Károly-körút 13, I. Et. 8548

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verkaufteile kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst...

Damen-Herbst-Modell-Kostüme, Peluche, Simalaga, Gummimantel, Seiden-, Sammt-, Stoff-Robmantas, Blousen, Schöße, Reforme...

Kassen, Dokumenten-schränke, amerikanische Bureau-möbel billigst, erstrangig, Stroh u. Co., Budapest, Mihálymángy-gasse 19.

Allvanyfák nagy mennyiségben, téglá- és habarcsfelvonók, motorok, szereszmok, teljes építőmesterei berendezés és 40 vagonos puha tűzifa eladó...

Photographieapparate, neue, gebrauchte, Melterkameras, Vergrößerungsapparate, Objektive, Kinetographen, Kaufe ganze Meliereinrichtungen...

Möbelkredit, Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43...

Regi Butorszalón Feren-czik-tere 3. Mezzanin. Riesige Auswahl in benützten, neuen und Antikmöbeln...

Möbel zu verkaufen. Teréz-körút 25, IV. 45. 84475

Kaufe Antiquitäten, Gemälde, Verkaufteile zu höchsten Preisen. Sternberg, Dob-ut. 24. 84528

Perzsaszönyvek, kiváló finom darabok kaphatók Sternbergnél, Dob-utca 24. 84529

Kongertgeigen, ältere und neuere, in großer Auswahl bei Sternberg, Dob-utca 30. 84530

Zufter, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen, Metallstirnung, sämtliche Galvanisierungen...

Zsinor, pamutszűtás, fűzőt gyöngyök, kisebb tételeben eladó. Király-utca 14, Lihenthal. 84506

Weinfässer, neue und gebrauchte, von 100 bis 1700 Liter Größe, auch Bottiche verkauft Johann Schmidt...

Brillantring, 3/4 Karat, billigst prompt zu verkaufen. 2. Bez., Gül Baba-utca Nr. 8. 84534

Seiden-Mohairteppich, Prachtstück, zu verkaufen. Zu besichtigen Losonczy-u. 15, III. 2, Nachmittags. 84520

Süßer Obstmost, heurig, von Kappel und Birnen, sowie alten, jähr. Obstmost billigst liefert waggonweise gegen Fässerbestellung...

Zsinegek rendkívül erős celluloseből, vastagabb (postacsomagokhoz) 540 korona, vékonyabb (kézi-csomagokhoz) 680 korona...

Uriganitúra, mahagoni, posztóval, 2 bör-klubotel, antik secretaire, kis kártyasztal álcukható...

Erzsherin, der deutschen, französischer Sprache und Klavierunterricht vollkommen ver-fert, wird für Provinz gesucht...

1 drb. 100 löereü és 1 drb. 3/4 löereü, 3 fázisu motor, normális kivitelben, 150 Volt, 42 Amp. per-f. uzenképes állapotban...

Tölygya-ebédő, háló, hör-garnitúra, függönyök eladó. Murányi-utca 1, III. 11. 25254

Kaufe falsche Zähne, wenn auch gebrochen, per Stück bis 1 Krone. Baross-utca 53, földszint 6. 4288

Kaufe Perferetteppiche zu höchsten Preisen. Sternberg, Dob-utca 24. 88527

Stellen-Gesuche

Erstszegizott fiatal ember állást keres azonnali belépésre. Levelek a kiadóba...

Deutsches Frä. mit langjährigem Zeugnissen sucht Aus-hilfsstelle für 3 Wochen, ev. zu kleineren Kindern. Briefe unter „Kinderlieb 522“ an die Exp. 84522

Jr. intelligente Deutsche, tüchtig in Kochen, Nähen, sucht selbstständige Stelle. Kler, Pension Anker. Telefon 167-96. 84499

Mädchen aus guter isr. Familie sucht Posten mit Ver-pflegung in gutem israelit. Hause als Verkäuferin...

Intelligente Deutsche sucht Tagelöhne zu kleineren Kindern, hilft auch im Haushalt mit. Swoboda, Maria-utca 14. 84585

Intelligentes norddeutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern sofort aufgenommen. Csáky-u. 49, III. 5. 25247

Französisch, italienisch unterrichtet Lehrerin. „Marie“, Andrássy-ut 50, földsz. 25249

Zu meinem 4 1/2-jährigen Mädel suche ein deutsches Fräulein oder Kinderpfl-gerin, die schon längere Zeit bei kleineren Kindern war und gute Zeugnisse hat...

Deutsches intelligentes Fräulein sucht Stelle zu al-leinstehenden best. Herrn oder Dame. Briefe unter „Hausfräulein 492“ an die Exp. 84492

Kontorist, in allen Bureauarbeiten versiert, mit Praxis, auch kautionsfähig, sucht Posten. Briefe unter „Beruflich 498“ an die Exp. 84498

Unterricht

Intelligentes deutsches Fräulein zu dreijährigen Mädchen wird aufgenommen. Nagyko-rona-utca 22, III. 6. 7109

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi tanfolyamok „Markovits“ Szakiskolá-ban, Ferenc-körút 39. Telefon József 88-86. 84353

Deutsches intelligentes Fräulein, das einen 5-jährigen Knaben auch Klavier unterrichten kann, wird ge-sucht...

Deutsches Fräulein hat noch freie Stunden. Unterrichtet in Schrift und Wort. Cseff. Aufschriften unter „Theresia 850“ Exp. 16390

Reichsdeutsche sucht Stelle von 9 bis 3 zu Kinder. Er-zsebet-körút 21, Barterre 2. 4861

Zuche ein deutsches Fräulein, das auch ungarisch versteht, zu meinem 6-jährigen Knaben und 2-jährigen Mädel. Borzujellen Schwab Sandor V., Visegrádi-utca 48, III. 5. 84495

Intelligentes deutsches Fräulein wird für Nachmittags zu 2 Kindern 5-8 Jahre gesucht. IX. Bakács-ter 3, I. 1. 84494

Deutsche Bonne zu 3 Knaben acceptirt Denez, Wesselenyi-utca 69. 4126

Einfaches Kindermädchen zu 5-jährigen Knaben, das im Haus-halt mithilft, bei gutem Lohn gesucht. Stein, Eötvös-utca 34. 7110

Anspruchsloses einfaches häusliches Fräulein, welches auch im Haushalt behilflich ist, wird zu 2 größeren Kindern ge-sucht. László Mihály, VI. Ga-lóság-gasse 9, nur Vormittags. 84510

Pension erhält Dame, Jr., mit Beruf, Cassenzimmer, gutbürgerliche Verpflegung, bei Witwe; monatlich 350 Kronen. Csengery-u. 82/b, II. 10. szám. 84465

Gebe deutschen u. englischen Unterricht für mögliches Honorar, auch nehme Begünstigten zu erwachsenen Kindern an. Unter „Erfolg 450“ an d. Exp. 16450

Erzsherin, Bonnen suche dringend, placire gewissen-haft, Bureau Szeged, Bu-dapest, Krenaftraße 58. Te-telefon József 54-88. 9666

Deutsche Kinderbonne wird aufgenommen. Fenyő, Damjanich-utca 98. 7108

Feines Fräulein sucht Tages-löhne oder halben Tag mit Rit-tagslohn. Anträge unter „Intelli-gent 501“ an die Exp. 84501

Fräulein, das täglich von 5-7 Uhr französisch und Klavier un-terrichtet, wird sofort acceptirt. Kossuth Lajos-utca 15, I. 1. 1742

Deutsches Kindermädchen, das im häuslichen mithilft, wird zu einem 6-jährigen Knaben auf-genommen. Borzujellen VII. Rákóczi-ut 22, Molnarmejsgäß. 1747

Kinderräulein zu 5-jährigem Knaben für Nachmittags gesucht. Borzujellen Vormittags Föber-ezeg Sándor-utca 23/a III. 16. 5885

Französisch-englisches Fräulein wird für Nachmittags auf-genommen. Zsoldos, Rákóczi-ut 74. 25280

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu 5-jährigen Mädchen aufgenommen. Ledes, Rákóczi-ut 23. 25252

Intelligentes Kinderräulein, perfekt im Nähen, per 15. Ok-tober gesucht zu 3 Kindern. Bor-zujellen 10-4 Uhr Berlin-ter 9, Weisz. 84536

Deutsche Erziehlerin mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Borzujellen von 8-12, 2-4 bei Frau Kohn Ede, Szent-István-ter 16, Barterre (nächt-lic der Daffilia). 1744

Intelligente Deutsche sucht Tagelöhne zu kleineren Kindern, hilft auch im Haushalt mit. Swoboda, Maria-utca 14. 84585

Intelligentes norddeutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern sofort aufgenommen. Csáky-u. 49, III. 5. 25247

Französisch, italienisch un-terrichtet Lehrerin. „Marie“, Andrássy-ut 50, földsz. 25249

Zu meinem 4 1/2-jährigen Mädel suche ein deutsches Fräulein oder Kinderpfl-gerin, die schon längere Zeit bei kleineren Kindern war und gute Zeugnisse hat...

Deutsches Fräulein hat noch freie Stunden. Unterrichtet in Schrift und Wort. Cseff. Aufschriften unter „Theresia 850“ Exp. 16390

Reichsdeutsche sucht Stelle von 9 bis 3 zu Kinder. Er-zsebet-körút 21, Barterre 2. 4861

Zuche ein deutsches Fräulein, das auch ungarisch versteht, zu meinem 6-jährigen Knaben und 2-jährigen Mädel. Borzujellen Schwab Sandor V., Visegrádi-utca 48, III. 5. 84495

Intelligentes deutsches Fräulein wird für Nachmittags zu 2 Kindern 5-8 Jahre gesucht. IX. Bakács-ter 3, I. 1. 84494

Deutsche Bonne zu 3 Knaben acceptirt Denez, Wesselenyi-utca 69. 4126

Einfaches Kindermädchen zu 5-jährigen Knaben, das im Haus-halt mithilft, bei gutem Lohn gesucht. Stein, Eötvös-utca 34. 7110

Anspruchsloses einfaches häusliches Fräulein, welches auch im Haushalt behilflich ist, wird zu 2 größeren Kindern ge-sucht. László Mihály, VI. Ga-lóság-gasse 9, nur Vormittags. 84510

Pension erhält Dame, Jr., mit Beruf, Cassenzimmer, gutbürgerliche Verpflegung, bei Witwe; monatlich 350 Kronen. Csengery-u. 82/b, II. 10. szám. 84465

Gebe deutschen u. englischen Unterricht für mögliches Honorar, auch nehme Begünstigten zu erwachsenen Kindern an. Unter „Erfolg 450“ an d. Exp. 16450

Erzsherin, Bonnen suche dringend, placire gewissen-haft, Bureau Szeged, Bu-dapest, Krenaftraße 58. Te-telefon József 54-88. 9666

Deutsches Fräulein, perfekt französisch, wird zu einem 5-jährigen Knaben in eine größere Brodingerade gesucht. Vorstellung an 3. oder 6. Oktober Nach-mittags zwischen 3-4, Vörös-marty-utca 7, I. 2. 84474

Deutsche Kinderräulein mit Mädeln gesucht. Stein, Szalay-utca 2. 84502

Gyorsírási, gépirási, gyors-irastanítóképesítő, kereskedelmi szaktanfolyamok a „Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában“. Mehmed szultán-ut 23-25. Telefon 145-15. 84531

Zu Privatprüfungen aller Art, auch nach österreichi-schem und deutschem Lehr-plan bereitet vor die Lehr-anstalt „Galadés“. Gróf Zichy Jenő-utca 19. 84533

Stenographieschule Akadé-mia, erhalten durch den Verein für Stenographische Wissenschaften, Rákóczi-ut 60. Fachschule ersten Ran-ges. Einjährige und halb-jährige Vorkurskurse. Auf Wunsch beschleunigte Ausbildung. Einschreibun-gen täglich. 84513

Beiratások. Nyilvános ke-reskedelmi szaktan-folyamra 2-4 polgárit végzett leányok felvételt-nek a Kereskedelmi Alkal-mazottak Országos Egye-sületében, Andrássy-ut 67 (Vörösmarty-utca) bejár-át) Telefon 74-10. Allam-örvényes bizonyítványok. Tájékoztató. Igazgatók: Aranyosi Miksa, felsőke-reskedelmi iskolai igaz-gató és dr. Benedek János, országgyűlési képviselő, f.öv. bizottsági tag. 84514

Französin sucht Stunden. Briefe „Zukunft 477“ Exp. 84477

Dejeres deutsches Mädchen wünscht Stelle zu einem Kind von 1 bis 3 Jahren. Botbi Kopp bei Dr. Láng, Király-hágó-utca 2, III. 5. Buda-pest I. 88505

Esti nyilvános kereske-delmi szaktanfolyamot, államérvényes bizonyít-ványokkal, a miniszteri-umok anvagi támogatásá-val és ellenőrzésével nyit a Kereskedelmi Alkaima-zottak Országos Egyesü-lete, Andrássy-ut 67 (Vörösmarty-utca) bejár-át), fertiak és nők részére. Előképzetség: 6 elemi, illetve 2-4 polgári. Tán-dij havonként 12 korona. (Összes szaktárgyak: gép-írás, gyorsírás, könyvvitel stb.) Kérjen tájékoztatót. Telefon 74-10. Igazgatók: Aranyosi Miksa, felsőke-reskedelmi iskolai igaz-g. és dr. Benedek János, orsz. gyűl. képviselő, f.öv. biz. tag. 84515

Nevelőnőket, tanítónőket, nevelőket, magyar, német egyszerűbb, intelligensebb bonneokat ajánl, elhelyez Fekete Adolf, tanerőgy-nöksége, Vilmos császár-ut 16. 1731

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyam, Kossuth Lajos-utca 11, Gabelsberger iskolában. Sürgős esetekben leggyor-sabb kiképzés, nyelviskola. Telefon 76-91. 4121

Mietlung u. Vermietlung

Kiadó lakások. 4 és 5 szo-bás butorozott, jól fűthető villa-lakások fűrdőszobá-val október 1-től kiadók. Bövebbet 109-04 telefon. 9060

Dame sucht kleines, leeres Zimmer, separirt. Briefe „Rein 476“ Exp. 84476

Wekelsdorf-Graz, Villa Ko-nold. Elegant möblirte Zim-mer mit guter Pension, herrliche Lage und Luft, prächtiger Winteraufenthalt u. gefelliger Verkehr. 10158

Zimmerkollegin, streng löbde Dame, findet nebt ganzer Ver-pflegung angenehmes Heim; Vilmos császár-ut 46, III. 10. 94497

Jch suche sofort in vorneh-mem Hause gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pen-sion. Event. Preisangebot ausführlich unter „Sofort 517“ an die Exp. 84517

Ötözobás, esetleg három-zobás butorozatlan, ké-nyelmes urilakás, meg-felelő mellékhelyiségekkel kerestetik előkelő ház-as-pár részére május elsejére. Ajánlatokat S. A. címre főpostafiók 25 kerek. 1743

Elegánsan butorozott há-rom utcai szoba meliék-helyiségekkel azonnal ki-adó. 11-1 óra között. Aréna-ut 70. 84521

Intelligente Deutsche, tüb-tig, mit langjährigem Zeugnisse, sucht Stelle zu Kindern oder Stütze der Hausfrau für lehr. Geehrte Zuschriften an Christiane Roter in Wund-Heilung, Etelez-marf. 84523

Diverse

Türkische Schönheitsmittel 5 Recepte 5 R. Sidonté Bo-leg, Temesvár, Nándor-ter 4. 84872

Int. Massieuje empfiehlt sich. Hajos-u. 26, I. 8. 84427

Pracovník pro všechny řádkování Dolen, auch Dösch-kastellieren. Hoff 2, De-sewffy-u. 38. 84455

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Zulisch Gie, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 88678

Harisnyakötő tejelelő-kezt, új harisnyákot szep-en készit. Vidékre is. Meg-kívásra eljövök. Sas-u. 12. 84267

Augenheilmassier. Das beste und berühmteste ist das von Dr. Lehots, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt Gebrauchs-anweisungen 2 R. 40 S. Apotheke Török József, Budapest, Király-utca 12. 84592

Dame massirt Damen. Agg-teleki-utca 2/a, I. 2. 25221

Szállásznó klinikai gyakorlati szülönőket elfogad. Nagyvács, Podmaniczky-utca 27, Nyugatinál. 25233

Lakástakarítást, polokas-írtást, padlóbeeszesztést, forgácsolást, poriszívást el-vállal Ditrichstein, Er-tész-utca 27. Telefon 14-59. 1736

Heilmassage nur für De-men! Herzlich geprüfte, diplomirte Heilmassierin. Witwe J. A., Budapest, VI., Lehel-utca 14. sz. 11. em. 13. 84482

Massieuje empfiehlt sich den Damen. Erzsébet-körút 21. földsz. 2. 4862

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Dis-cretion in der Wohnung in-telligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-straße 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 25251

Korrespondenz

Wescher ebelbenkende Mench verhilft mir zu einem Wintermotel für deutsche und französische Unterrichtsstunden? Offerte unter „Hamburg 500“ an die Exp. 84500

Suche lustigen Briefwechsel mit intelligentem Herrn. Nähere erbare Bekannth-chaft nicht ausgeprochen. Briefe unter „Gumpahilflich 516“ an die Exp. 84516

Prünettes junges Mädchen sucht ehbare Bekannthchaft eines Herrn. Briefe erbe-ten unter „Zreu 480“ an die Exp. d. 31. 84489

Vermögende Witwe such-ehufs Ehe Bekannthchaft eines intelligenten, auch älteren Herrn. Unter „Cha-rakter 485“ Exp. 84485

Heirathsanträge

Intelligente, hübsche Witwe, kinderlos, selten gutmüthi-ge, einfache Person. 35-39 Jahre alt, mit 40,000 R. Baarvermögen und einer kleinen Besorgung und sehr schon eingerichteter Woh-nung, möchte einen charak-tervollen, soliden Mann, nicht unter 40 Jahre, heirathen. Briefe unter „Erfn 350“ an die Exp. 16350

Féltárva fiatal leányomat férjhez adnám izr. uriem-berhez. Vagyonom 200,000 koronát meghaladó, hozo-mányul 70,000 koronát adok. Ajánlatok „Egretlen gyermeke“ jelgen Tenzer hirdetőbe. Szervita-ter. 8335